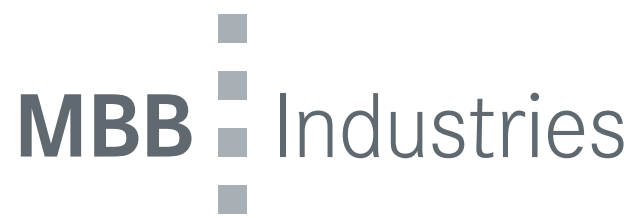




**Geschäftsbericht 2007**

MBB Industries AG . Berlin





Geschäftsbericht 2007

MBB Industries AG



# Inhalt

---

Kurzportrait der MBB Industries	4
MBB Industries in Zahlen	5
Grußwort des Vorstands	6
Der Vorstand	8
Der Aufsichtsrat	9
Bericht des Aufsichtsrats	10
Lage- und Konzernlagebericht	12
Geschäfts- und Rahmenbedingungen	12
Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage	19
Vergütungsbericht	22
Bericht über Chancen und Risiken	23
Nachtragsbericht	24
Prognosebericht	24
Zusammenfassung des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG	25
Kurzfassung des Jahresabschlusses 2007 der MBB Industries AG	26
IFRS-Konzernjahresabschluss 2007	29
Anhang des Konzernjahresabschlusses 2007	36
Methoden und Grundsätze	36
Erläuterungen zur Konzernbilanz	51
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	64
Segmentberichterstattung	67
Erläuterungen zur Konzernkapitalflussrechnung	73
Veränderung des Konsolidierungskreises	73
Erläuterungen zum Übergang von HGB auf IFRS Rechnungslegungsgrundsätze	75
Zielsetzungen und Methoden des Finanzrisikomanagements	81
Sonstige Pflichtangaben	83
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	88
Corporate Governance Kodex	89
Finanzkalender	90
Kontakt	90
Impressum	90

## Kurzportrait der MBB Industries

---

MBB erwirbt, entwickelt und veräußert Mehrheitsbeteiligungen an mittelständischen Unternehmen. Potenzielle Beteiligungsunternehmen sollen über ein wesentliches Wertsteigerungspotenzial sowie über einen jährlichen Umsatz von mindestens 10 Mio. € verfügen.

Der Fokus liegt auf Industrieunternehmen. Dabei beschränkt sich MBB nicht auf bestimmte Branchen. Entscheidend für den Erfolg von MBB ist vor allem, Unternehmen mit Ertragspotenzialen zu identifizieren und kostengünstig zu erwerben. MBB verfügt zu diesem Zweck über einen auf langjährigen Erfahrungen basierenden M&A-Prozess zur Auswahl und Akquisition von Beteiligungsunternehmen.

MBB gibt für ihre Beteiligungen keine bestimmte Haltedauer vor. Eine Beteiligung wird immer nur dann veräußert, wenn ein potenzieller Erwerber einen Preis bietet, der nach Einschätzung von MBB die Wertsteigerungspotenziale, welche von MBB umsetzbar wären, übersteigt. Beteiligungsverkäufe werden kontinuierlich geprüft und strukturiert vorbereitet.

## MBB Industries in Zahlen

Geschäftsjahr (01.01.-31.12.)	2007 IFRS	2006 IFRS	Ver- änderung	2005 HGB
<b>Ergebniszahlen</b>	<b>T€</b>	<b>T€</b>	<b>%</b>	<b>T€</b>
<b>Umsatzerlöse</b>	<b>113.648</b>	<b>62.915</b>	<b>80,6</b>	<b>36.858</b>
Betriebsleistung	129.925	72.142	80,1	30.498
Materialaufwand	66.275	35.483	86,8	16.124
Personalaufwand	27.598	16.039	72,1	11.587
EBITDA	21.262	10.623	100,2	6.074
<i>EBITDA-Marge</i>	<i>18,7 %</i>	<i>16,9 %</i>		<i>16,5 %</i>
EBIT	14.368	7.089	102,7	3.835
<i>EBIT-Marge</i>	<i>12,6 %</i>	<i>11,3 %</i>		<i>10,4 %</i>
EBT	12.818	5.725	123,9	2.387
<i>EBT-Marge</i>	<i>11,3 %</i>	<i>9,1 %</i>		<i>6,5 %</i>
<b>Konzernjahresüberschuss nach Minderheiten</b>	<b>13.629</b>	<b>4.258</b>	<b>220,1</b>	<b>1.749</b>
Anzahl Aktien	6.600.000	6.600.000	0,0	162.000
eps in €	2,07	0,65	220,1	0,27*

\* zu Vergleichszwecken bezogen auf 6.600.000 Aktien

Bilanzzahlen	T€	T€	%	T€
Langfristiges Vermögen	58.043	46.139	25,8	31.160
Kurzfristiges Vermögen	73.875	33.289	121,9	10.403
Darin enthaltene Liquide Mittel	26.946	10.463	157,5	338
Gezeichnetes Kapital (Grundkapital)	6.600	6.600	0,0	162
Sonstiges Eigenkapital	43.901	28.920	51,8	15.322
Eigenkapital insgesamt	50.501	35.520	42,2	15.484
<i>Eigenkapitalquote</i>	<i>38,3 %</i>	<i>44,7 %</i>		<i>37,3 %</i>
Langfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen	23.570	19.194	22,8	11.902
Kurzfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen	57.847	24.714	134,1	14.177
Darin enthaltene Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Finance Lease	28.183	19.327	45,8	14.121
<b>Bilanzsumme</b>	<b>131.918</b>	<b>79.428</b>	<b>66,1</b>	<b>41.563</b>
Nettofinanzschulden (net debt)	1.237	8.864	-86,0	13.783

<b>Mitarbeiter (Durchschnitt)</b>	<b>1.841</b>	<b>1.340</b>	<b>9,6</b>	<b>1.063</b>
Holzwerkstoffe	1.023	1.040	-1,6	1.028
Papier	220	263*	-16,3	0
Anlagenbau	560*	0	-	0
Kunststoff	38	37	2,7	35

\* bezogen auf den Zeitraum ab Erstkonsolidierung

## Grußwort des Vorstands

### Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

das Geschäftsjahr 2007 war das bislang erfolgreichste in der Geschichte der MBB Industries AG. MBB ist organisch und durch Akquisitionen bei Umsatz und Ergebnis erneut außerordentlich gewachsen. Der Umsatz stieg auf 114 Mio. € und das Ergebnis auf 2,07 € pro Aktie. Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung deshalb eine deutliche Anhebung der Dividende von 10 auf 25 Cent vorschlagen.

Insgesamt hat sich unser Unternehmen besser entwickelt als wir das noch im Jahr 2006 zum Börsengang erwartet und in Aussicht gestellt hatten. Wir planen deshalb den Wechsel vom „Entry Standard“ in den „Prime Standard“ noch im Jahr 2008. Mit diesem Schritt wollen wir das Angebot an Finanzinformationen für unsere Aktionäre qualitativ erweitern und die MBB-Aktie einem breiteren – insbesondere auch internationalem – Publikum öffnen. Deshalb ist dieser Geschäftsbericht erstmals auch in englischer Sprache verfügbar, enthält einen Konzernjahresabschluss nach den IFRS ebenso wie eine Corporate Governance Erklärung von Vorstand und Aufsichtsrat.

Nicht verändert hat sich das Geschäftsmodell der MBB. Der günstige Einkauf kleiner und mittlerer deutscher Industrieunternehmen steht ebenso weiterhin im Fokus unseres Handelns wie deren konsequente Wertentwicklung durch unser Beteiligungsmanagement. Unternehmen, die in ihrer Nische gezeigt haben, dass sie gute Ergebnisse erzielen können, zählen zu unseren Favoriten. Der Einkauf von gesunden Geschäftsmodellen unter ihrem Wert ist der entscheidende Hebel unseres Geschäftsmodells; jeder im Einkauf zuviel gezahlte Euro muss im weiteren Lebenszyklus einer Beteiligung erwirtschaftet werden. Deshalb ist die gezielte Suche von neuen Beteiligungsunternehmen aufwendig, erfordert Erfahrung und eine konsequente Beachtung von Beteiligungskriterien, die wir keinesfalls allgemeinen Wachstumszielen unterordnen.

In diesem Sinne hat unser Geschäftsmodell in 2007 ganzheitlich zum Erfolg der MBB beigetragen. Der Erwerb der Reimelt-Henschel-Unternehmensgruppe, die operative Entwicklung von Hanke Tissue und Huchtemeier Papier, der Börsengang der Delignit AG und der Verkauf der Huchtemeier-Recycling-Sparte belegen dies. Der Umsatz stieg jeweils etwa zur Hälfte organisch und durch Zukäufe; insgesamt um 81 % von 63 Mio. € auf 114 Mio. €. Das EBITDA von 21 Mio. € wurde zu 31 % mit dem Unternehmenskauf, zu 50 % im operativen Geschäft der Beteiligungen und zu 19 % mit dem Verkauf von Unternehmen erzielt.

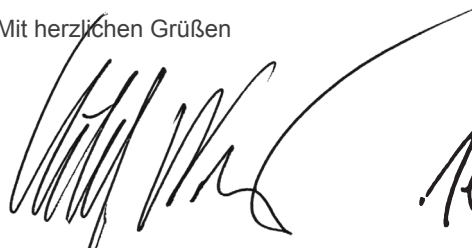
MBB Konzernunternehmen sind mittlerweile in allen wesentlichen Wirtschaftsregionen der Welt vertreten. Die Geschäftstätigkeit erstreckt sich auf Unternehmen, die in den Märkten Holzwerkstoffe, Papier, Anlagenbau und Kunststoff jeweils über exzellente Marktpositionen in ihren Nischen verfügen. Gemeinsam mit dem Management unserer Beteiligungen arbeiten wir intensiv am Ausbau dieser Marktpositionen und an der stetigen Verbesserung der unternehmensinternen Prozesse und Strukturen. Unser Anspruch, in den jeweiligen Industrien zu den Besten zu zählen, ist dabei Maßstab. Spitzenleistungen sind ohne qualifizierte und hoch motivierte Mitarbeiter nicht denkbar. Deshalb sehen wir es als vorrangige Aufgabe, attraktive und ambitionierte Rahmenbedingungen für die Mitarbeiter und das jeweilige Managementteam unserer Beteiligungen zu schaffen. Das hervorragende Geschäftsjahr 2007 ist zuallererst das Ergebnis der Arbeit unserer 1.800 Mitarbeiter weltweit.



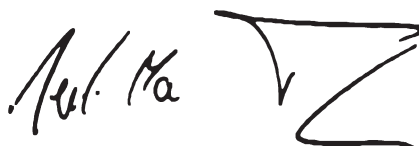
2008 steht bisher im Zeichen der Entwicklungen an den Finanz- und Rohstoffmärkten: Subprime-Probleme der Banken als auch steigende Energie- und Rohstoffpreise können die Konjunktorentwicklung in unseren Märkten und in Folge unsere Unternehmen im weiteren Jahresverlauf belasten. Gleichzeitig verbessert sich das Umfeld für den Zukauf von Beteiligungsunternehmen, da die Zahl zum Verkauf stehender Unternehmen steigt und deren Kaufpreise sinken. Mit einem Eigenkapital von über 50 Mio. €, einer Eigenkapitalquote von 38 %, liquiden Mitteln von 27 Mio. € und einer Finanznettoverschuldung von nur 1 Mio. Euro sehen wir uns aktuell gut gerüstet und erwarten eine Fortsetzung der erfolgreichen Unternehmensentwicklung.

Die Strategie der MBB und unsere Geschäftsentwicklung bieten unserer Ansicht nach eine solide Grundlage für eine positive Entwicklung der MBB-Aktie.

Mit herzlichen Grüßen



Dr. Christof Nesemeier



Gert-Maria Freimuth

Berlin, im April 2008

## Der Vorstand

### **Dr. Christof Nesemeier**

Vorstandsvorsitzender

Dr. Christof Nesemeier ist Vorsitzender des Vorstands von MBB. Er ist verantwortlich für die strategische Ausrichtung des Unternehmens sowie für das Ressort Beteiligungsmanagement. Darüber hinaus nimmt er die Aufgaben des Corporate Finance wahr und ist für den Bereich Investor Relations verantwortlich. Dr. Christof Nesemeier hat Wirtschaftswissenschaften an der Universität zu Münster studiert und wurde an der Universität St. Gallen, Schweiz, promoviert. Bis 1996 war er in der Geschäftsleitung einer internationalen Unternehmensberatung tätig. Dr. Nesemeier ist Aufsichtsratsvorsitzender der Delignit AG und stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender der InVision Software AG.

### **Gert-Maria Freimuth**

Vorstand

Gert-Maria Freimuth ist Mitglied des Vorstands von MBB. Als solcher ist er für die Bereiche Beteiligungserwerb und -veräußerung sowie Kommunikation und Marketing zuständig. Außerdem trägt er die Verantwortung für den Bereich Recht. Herr Gert-Maria Freimuth hat Wirtschaftswissenschaften und Christliche Sozialethik an der Universität zu Münster studiert. Bis 1994 war er im Bereich Corporate Finance bei der Wirtschaftsprüfungs- und Beratungsgesellschaft Price Waterhouse tätig. In den Jahren 1994 bis 1996 arbeitete er in der Geschäftsleitung der BDO Structured Finance. Gemeinsam mit Dr. Christof Nesemeier hat er im Jahre 1995 die Nesemeier & Freimuth GmbH gegründet und damit den Grundstein der heutigen MBB-Gruppe gelegt. Herr Freimuth ist stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender der Delignit AG.



Gert-Maria Freimuth

Dr. Christof Nesemeier

## Der Aufsichtsrat

### **Dr. Peter Niggemann**

Vorsitzender des Aufsichtsrats

Dr. Peter Niggemann ist Vorsitzender des Aufsichtsrats und Partner der Anwaltssozietät Freshfields Bruckhaus Deringer in Düsseldorf. Nach einer Banklehre bei der Westdeutschen Landesbank Girozentrale in Münster/Düsseldorf studierte Dr. Peter Niggemann Rechtswissenschaften an der Universität Köln sowie an der Georgetown University in Washington D.C. Im Jahre 1998 wurde er an der Universität Köln promoviert. Seit März 1998 ist er als Anwalt der Sozietät Freshfields Bruckhaus Deringer in Brüssel, London und Düsseldorf tätig. Sein Schwerpunkt liegt im Bereich des europäischen und deutschen Kartellrechts; er ist zudem Lehrbeauftragter der Universität Köln.

### **Dr. Jan C. Heitmüller**

Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats

Dr. Jan C. Heitmüller ist stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats. Seinen Beruf als Private Equity Manager übt er als Principal bei Lindsay Goldberg Vogel in Düsseldorf aus. Der von ihm beratene Fond, LGB II L.P., verfügt über Eigenmittel von mehr als 3 Mrd. US-Dollar. Dr. Jan C. Heitmüller weist eine mehr als zehnjährige Erfahrung in der Industrie und in der Unternehmensberatung auf. Er war Geschäftsführer der Eurawasser Aufbereitungs- und Entsorgungs GmbH, Berlin, und Leiter der Zentralabteilung Unternehmensentwicklung der Thyssen Handelsunion AG, Düsseldorf. Vorher war Dr. Jan C. Heitmüller bei Bossard Consultants und bei McKinsey & Co tätig. Seine Ausbildung führte ihn in die USA, nach Spanien und in die Schweiz.

### **Dr. Matthias Rumpelhardt**

Mitglied des Aufsichtsrats

Dr. Matthias Rumpelhardt ist Geschäftsführer (Chief Executive Officer) der Ströer Media International GmbH, einem Joint Venture der Ströer Out-of-Home Media AG, einem der führenden globalen Out-of-Home Medienunternehmen, und Oaktree Capital Management, einem der großen amerikanischen Private Equity Unternehmen. Zielsetzung des Unternehmens ist die Expansion in die Emerging Markets Asien, Indien und Mittlerer Osten. Zuvor war er 20 Jahre für internationale Unternehmensberatungsgesellschaften tätig, zuletzt als Geschäftsführer Central Europe und Mitglied des Executive Committees für die Unternehmensberatung Corporate Value Associates. Er ist zudem Aufsichtsrat der RIB Software AG, Stuttgart. Dr. Matthias Rumpelhardt hat an der Technischen Universität Berlin studiert und hat dort nach einer Tätigkeit im Bereich Venture Capital in Kanada promoviert.



Dr. Matthias Rumpelhardt

Dr. Peter Niggemann

Dr. Jan Heitmüller

## Bericht des Aufsichtsrats

---

Der Aufsichtsrat ist in seiner derzeitigen Zusammensetzung von der Hauptversammlung am 21. März 2006 gewählt worden und wurde bestellt bis zur Beendigung der ordentlichen Hauptversammlung, die über die Entlastung für das vierte Geschäftsjahr nach dem Beginn der Amtszeit beschließt. Das Geschäftsjahr, in welchem die Amtszeit beginnt, wird nicht mitgerechnet. Der Aufsichtsrat hat am 21. März 2006 Herrn Dr. Peter Niggemann zum Vorsitzenden und Herrn Dr. Jan C. Heitmüller zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt. Der Aufsichtsrat hat ferner am 21. März 2006 Herrn Dr. Christof Nesemeier zum Vorsitzenden des Vorstands bestellt und in seiner Sitzung am 13. November 2006 die Bestellung der Herren Dr. Christof Nesemeier und Gert-Maria Freimuth als Vorstände der MBB Industries AG für weitere fünf Jahre bis zum 30. Juni 2012 verlängert.

Der Aufsichtsrat hat sich im Geschäftsjahr gemäß den ihm nach Gesetz und Satzung auferlegten Aufgaben und Zuständigkeiten kontinuierlich über die geschäftliche und strategische Entwicklung der Gesellschaft sowie über aktuelle Ereignisse und alle wesentlichen Geschäftsvorfälle informiert. So hatte der Aufsichtsrat stets Kenntnis über die Geschäftspolitik, die Planung der Gesellschaft, die Risikolage sowie die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der MBB Industries AG als auch des MBB-Konzerns.

Dies geschah sowohl in regelmäßigen persönlichen Gesprächen des Aufsichtsratsvorsitzenden mit den Mitgliedern des Vorstandes als auch im Rahmen der am 27. März, 21. Mai und 21. November 2007 durchgeführten Aufsichtsratssitzungen, an denen jeweils sämtliche Aufsichtsratsmitglieder, die Vorstandsmitglieder und die Mitglieder des oberen Managements der Gesellschaft teilgenommen haben. Darüber hinaus wurden alle Aufsichtsratsmitglieder außerhalb von Sitzungen vom Vorstand stets über den Gang der Geschäfte informiert.

Ausführlich wurden zwischen Aufsichtsrat und Vorstand insbesondere der Verkauf der Huchtemeier Recycling GmbH, der Kauf der Reimelt-Henschel-Unternehmensgruppe und der Börsengang der Delignit AG erörtert. Der Aufsichtsrat war somit in alle wesentlichen Entscheidungen eingebunden.

Der Aufsichtsrat der MBB Industries AG ist mit drei Mitgliedern besetzt. Dies sichert ein effizientes Arbeiten. Diese Zahl an Aufsichtsratsmitgliedern ist nach Ansicht des Aufsichtsrats der Unternehmensgröße angemessen. Ausschüsse wurden aus diesen Gründen vom Aufsichtsrat bisher nicht gebildet.

Der Jahresabschluss der MBB Industries AG zum 31.12.2007 und der gemeinsame Lagebericht für MBB Industries AG und MBB Industries Konzern wurden nach HGB-Grundsätzen, der Konzernabschluss zum 31.12.2007 nach International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt und von der durch die Hauptversammlung gewählten und vom Aufsichtsratsvorsitzenden beauftragten BDO Deutsche Warentreuhand AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, geprüft und mit uneingeschränktem Bestätigungsvermerk vom 07. April 2008 versehen. Des Weiteren wurde auch der Bericht des Vorstandes der MBB Industries AG über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG (Abhängigkeitsbericht) von der BDO Deutsche Warentreuhand AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, geprüft.

Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss, den gemeinsamen Lagebericht für die MBB Industries AG und den Konzern, den Gewinnverwendungsvorschlag, den Konzernabschluss und den Abhängigkeitsbericht gemäß § 312 AktG geprüft und mit dem Wirtschaftsprüfer in der Sitzung am 7. April 2008 eingehend diskutiert. Alle Fragen des Aufsichtsrats wurden vom Wirtschaftsprüfer umfassend beantwortet. Den Bericht des Wirtschaftsprüfers hat der Aufsichtsrat rechtzeitig erhalten und das Prüfungsergebnis zustimmend zur Kenntnis genommen. Nach dem abschließenden Ergebnis der vom Aufsichtsrat vorgenommenen Prüfung sind gegen den Jahresabschluss, den Lagebericht, den Abhängigkeitsbericht und den Konzernabschluss keine Einwendungen zu erheben. Der Jahresabschluss und der Konzernabschluss wurden vom Aufsichtsrat am 7. April 2008 gebilligt. Der Jahresabschluss der MBB Industries AG ist damit gemäß § 172 AktG festgestellt.

Der Aufsichtsrat teilt die Lagebeurteilung des Vorstands im gemeinsamen Lage- und Konzernlagebericht. Der Aufsichtsrat schließt sich dem Vorschlag des Vorstands über die Gewinnverwendung an.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand, den Geschäftsführungen der Beteiligungsgesellschaften und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des MBB-Konzerns für die große Einsatzbereitschaft und die im abgelaufenen Geschäftsjahr erzielten guten Ergebnisse.

Berlin, den 7. April 2008

Der Aufsichtsrat

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'P. Niggemann', with a long horizontal flourish extending to the right.

Dr. Peter Niggemann  
Vorsitzender

## Lage- und Konzernlagebericht

Die MBB Industries AG (im Folgenden „MBB-AG“) ist eine mittelständische Beteiligungsgesellschaft, die mit ihren Portfoliounternehmen den MBB Industries Konzern (im Folgenden „MBB-Konzern“) bildet. Die Entwicklung der MBB-AG und des MBB-Konzerns zeichnete sich im Jahr 2007 durch ein deutliches Umsatz- und Ertragswachstum aus, wobei sich das Umsatzwachstum nach Einschätzung des Vorstandes auch im Geschäftsjahr 2008 fortsetzen wird. Der Einzelabschluss der MBB-AG erfolgt nach HGB, der Konzernabschluss erstmals nach den International Financial Reporting Standards (IFRS).

### Geschäfts- und Rahmenbedingungen

#### Strategische Ausrichtung

Die MBB-AG ist eine auf den deutschen Mittelstand fokussierte Beteiligungsgesellschaft. Die Gesellschaft ist spezialisiert auf den mehrheitlichen Kauf von mittelständischen Industrieunternehmen mit einem Umsatz größer 10 Mio. € und einem signifikanten Wertsteigerungspotenzial. Eine ungelöste Nachfolge, Finanzierungs- oder Ertragsprobleme sowie Teilveräußerungsabsichten in Konzernen sind ideale Zeitpunkte für den Einstieg der MBB-AG.

Ziel ist es, den Wert des jeweiligen Beteiligungsunternehmens nachhaltig zu steigern. Einem Zwang zur Veräußerung der Beteiligungen unterliegt die MBB-AG nicht, vielmehr sieht es die Gesellschaft gern, wenn die Unternehmen durch nachhaltige Erträge dauerhaft die Entwicklung des MBB-Konzerns fördern.

Die Beteiligungen erhalten von der MBB-AG neben Kapital den Zugang zu exzellenter Managementenerfahrung sowie einem engagierten und hoch qualifizierten Team. Dies sichert den Erfolg der Beteiligungsunternehmen und soll eine überlegene Rendite auf das eingesetzte Kapital gewährleisten.

#### Marktentwicklung

Die Gesellschaft ist bislang ausschließlich auf dem deutschen Beteiligungsmarkt tätig gewesen. Die ausländischen Beteiligungsunternehmen sind als Tochtergesellschaften von deutschen Konzernobergesellschaften Bestandteil der MBB-Gruppe geworden.

Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes (Quelle: Statistisches Jahrbuch 2007) gibt es allein in Deutschland rund 39.550 Unternehmen mit einem Umsatz von über 10 Mio. €. MBB strebt insbesondere den Erwerb von Unternehmen in dieser Umsatzklasse an. Gemäß einem Report des Deutschen Industrie- und Handelskammertages zum Thema Unternehmensnachfolge wandten sich in 2006 fast 100 Personen pro Arbeitstag an die IHK, um Fragen zur Unternehmensnachfolge zu klären. Auch nach der statistischen Erhebung des Instituts für Mittelstandsforschung wird die Anzahl der Unternehmen, die im Zuge der Nachfolge in den Verkauf gehen, künftig noch deutlich zunehmen. Begünstigt hierdurch dürfte in den kommenden Jahren die Zahl der Transaktionen stark zunehmen.

Weiterhin führt die Entwicklung an den Finanzmärkten derzeit dazu, dass sich die Rahmenbedingungen für den Kauf von Beteiligungen durch die MBB-AG verbessern. Die Sorge um die Konjunkturentwicklung, der erschwerte Zugang zum Kapitalmarkt und die zunehmende Zurückhaltung der Banken bei der Kreditvergabe lässt die Zahl der Unternehmen und Unternehmer, die einer Private Equity Beteiligung aufgeschlossen

gegenüber stehen, steigen. Gleichzeitig sinkt das Angebot an Private Equity im für MBB relevanten Markt, da die Refinanzierung des Geschäftsmodells schwieriger wird. Dies führt nach Einschätzung der Gesellschaft im weiteren Verlauf des Jahres 2008 zu nachlassendem Wettbewerb und sinkenden Kaufpreisen.

Die zunehmende Unsicherheit an den Finanz-, Rohstoff- und Absatzmärkten stellt erhöhte Anforderungen an das Management von Beteiligungsunternehmen. Wir rechnen dabei in unseren Betrachtungen mit einer grundsätzlich steigenden Volatilität der Märkte, einer verhaltenen Fremdfinanzierungsbereitschaft, einer weiteren Abkühlung der wirtschaftlichen Entwicklung in Nordamerika und einzelnen europäischen Staaten wie insbesondere Spanien, England und Italien als auch mit steigenden Energie-, Material- und Personalkosten. Gleichwohl sehen wir die Nachfrage seitens der BRIC-Länder ungebrochen und die Nachfrage in unserem wichtigsten Markt Deutschland verhalten positiv. In den für MBB relevanten Branchen erwarten wir: eine weltweit steigende Nachfrage im Anlagenbau der Lebensmittelindustrie, eine antizyklisch steigende Nachfrage nach Polyurethan Boards sowie eine konstante Nachfrage nach Holzwerkstoffen und Tissue-Produkten.

### Marktposition

Die MBB-AG ist im Markt der Beteiligung an mittelständischen Unternehmen seit über 10 Jahren erfolgreich tätig. Die MBB-AG ist aufgrund dieses Erfahrungshintergrunds, des bestehenden Netzwerks, des Bestands an Beteiligungsunternehmen und der Kapitalmarktnotierung eine der führenden Beteiligungsgesellschaften im industriellen, deutschen Mittelstand für Unternehmensgrößen ab 10 Mio. €. Diese Marktposition der MBB hat sich aufgrund des starken Wachstums des Konzerns überdies verbessert. Für den weiteren Ausbau dieser Marktposition sieht der Vorstand gute Voraussetzungen seitens der MBB und ausreichend Marktpotential.

### Börsennotiz

Teil der genannten strategischen Entwicklung war der im Jahr 2006 vollzogene Börsengang der MBB-AG im Entry Standard des Freiverkehrs der Frankfurter Wertpapierbörse. Aufgrund des positiven Einflusses des Börsengangs auf die Unternehmensentwicklung und der mittlerweile erreichten Unternehmensgröße plant die MBB-AG im laufenden Jahr 2008 eine Notiz im Prime Standard der Frankfurter Wertpapierbörse. Der Anteil von 70,6 %, den der Vorstand am Aktienkapital der MBB-AG hält, sichert eine nachhaltige Unternehmensentwicklung und bietet dennoch Raum für wachstumsorientierte Kapitalmaßnahmen.

### Organisation

Der Aufsichtsrat der MBB-AG besteht aus dem Vorsitzenden Dr. Peter Niggemann, dem stellvertretenden Vorsitzenden Dr. Jan C. Heitmüller sowie Dr. Matthias Rumpelhardt. Der Aufsichtsrat ist in seiner derzeitigen Zusammensetzung von der Hauptversammlung im März 2006 gewählt worden und wurde bis zur Beendigung der ordentlichen Hauptversammlung bestellt, die über die Entlastung für das vierte Geschäftsjahr, nach dem Beginn der Amtszeit, beschließt.

Die Aufgabenfelder des Vorstands sind wie folgt verteilt: Dem Vorstandsvorsitzenden Dr. Christof Nesemeier obliegen die Bereiche Strategie, Finanzen und Beteiligungs-

management. Gert-Maria Freimuth ist als Vorstand verantwortlich für die Bereiche Mergers & Acquisitions, Recht und Marketing. Der Vorstand besteht damit wie bisher aus den beiden Gründungsgesellschaftern der MBB, die bis zum 30. Juni 2012 bestellt sind. Drei weitere Mitglieder des Managementteams sind verantwortlich für die Bereiche Finanzen und Beteiligungsmanagement sowie IT und Prozesse.

Die einzelnen Beteiligungsgesellschaften haben jeweils ein eigenständiges operatives Management, das in einzelnen Fällen auch Gesellschaftsanteile an den Beteiligungsgesellschaften hält, wobei die MBB-AG die Schwelle von 75,1 % nicht unterschreitet. Das Management von MBB-AG und Beteiligungsgesellschaft arbeiten bei der Entwicklung des betreffenden Unternehmens eng zusammen.

### Beteiligungsunternehmen

Die Westfalia Recycling GmbH, eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der MBB-AG, hat im Mai 2007 die Huchtemeier Recycling GmbH an die Karl Tönsmeier Entsorgungswirtschaft GmbH & Co. KG, Porta Westfalica, veräußert. Der Verkauf der Gesellschaft war Ergebnis eines strukturierten Veräußerungsprozesses, da MBB im Rahmen der Konzentration im deutschen Entsorgungsmarkt nur geringes Wertsteigerungspotential unter eigener Führung sah.

Im August 2007 hat die Westfalia Recycling GmbH 100 % der Geschäftsanteile der Reimelt Henschel Holding GmbH mit ihren 12 Tochter- und Enkelgesellschaften erworben.

Zur Vorbereitung des Börsengangs der Holzwerkstoffaktivitäten der MBB, wurden die Cildro S.A. und die Cildro Service Srl. unter dem Dach der Delignit AG zusammengefasst. Der Börsengang der Delignit AG erfolgte am 26. September 2007 im Entry Standard des Freiverkehrs der Frankfurter Wertpapierbörse. Im Rahmen des Börsengangs wurde zunächst eine Kapitalerhöhung mit einem Bruttoemissionserlös von 6,0 Mio. € vorgenommen; anschließend kam es zum Wandel von Anteilen an der Blomberger Holzindustrie B. Hausmann GmbH & Co. KG in Aktien der Delignit AG durch die vormaligen Minderheitsgesellschafter der Blomberger Holzindustrie B. Hausmann GmbH & Co. KG. Im Ergebnis hält die Delignit AG 99,4 % an der Blomberger Holzindustrie B. Hausmann GmbH & Co. KG sowie 93,9 % an der Cildro S.A. Die MBB-AG wiederum hält 80,6 % an der Delignit AG.

Zum Geschäftsjahresende verfügt die MBB-AG über fünf unmittelbare Beteiligungen. Da die unmittelbaren Beteiligungsunternehmen der MBB-AG jeweils wieder über Tochter- und Enkelgesellschaften verfügen, besteht der Konsolidierungskreis neben der MBB-AG aus insgesamt 22 Unternehmen sowie einer at-equity Beteiligung. Die Gesellschaften werden im Folgenden unter Zuordnung zur jeweiligen Beteiligungslinie, der jeweiligen Beteiligungsquote und unter Hinweis auf die Konsolidierung genannt:



Delignit AG (80,55 %)

- Hausmann Verwaltungs-GmbH (100 %)
- Blomberger Holzindustrie B. Hausmann GmbH & Co. KG (99,4 %)
  - S.C. Delignit Romania Srl. (99,9 %)
  - OBO Industrieanlagen GmbH (5,2 %)
- S.C. Cildro S.A. (93,9 %)
  - S.C. Cildro Service Srl. (100 %)

OBO Modulau GmbH (100 %)

- OBO-Verwaltungs GmbH (100 %)
- OBO-Werke GmbH & Co. KG (100 %)
  - OBO Industrieanlagen GmbH (94,8 %)
  - PURcycl GmbH (100 %)

Huchtemeier Verwaltung GmbH (100 %)

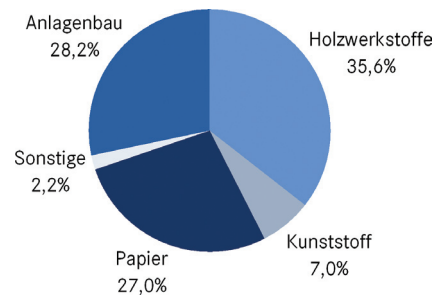
- Huchtemeier Papier GmbH (80 %)
  - KKS Hahn Konzert- und Veranstaltungs-Service GmbH (20 % - at equity)

Hanke Tissue Sp. z o.o. (100 %)

Westfalia Recycling GmbH (100 %)

- Reimelt Henschel Holding GmbH (100 %)
  - Reimelt Henschel MischSysteme GmbH (100 %)
  - Reimelt GmbH (100 %)
    - Reimelt FoodTechnologie GmbH (100 %)
    - Dietrich Reimelt Pulsnitzer Maschinenbau GmbH (100 %)
    - Reimelt Corporation (100 %)

Auf die Konsolidierung von sechs ausländischen Vertriebsgesellschaften und einer Beteiligung wurde aus Wesentlichkeitsgründen verzichtet, da die Gesellschaften sowohl einzeln als auch kumuliert von untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns sind.



Verteilung des Umsatzes 2007 nach Segmenten

Die einzelnen Segmente, in denen MBB-Gesellschaften tätig sind, haben unterschiedliche Schwerpunkte der Geschäftstätigkeit, die im Folgenden kurz beschrieben werden:

#### Holzwerkstoffe

Die Delignit Gruppe entwickelt, fertigt und vertreibt ökologische Produkte basierend auf dem natürlichen, nachwachsenden und CO<sub>2</sub>-neutralen Rohstoff Holz. Als Entwicklungs-, Projekt- und Serienlieferant für Technologiebranchen wie etwa die Automobil- und die Luftfahrtindustrie liegt der Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit der Delignit Gruppe in der Erarbeitung und Umsetzung technologischer und kundenspezifischer Anwendungen und Systeme. Grundlage hierfür ist der Delignit Werkstoff, der im Wesentlichen aus Buchenholz basiert. Holz ist im Unterschied zu vielen anderen Rohstoffen in seinem Lebenszyklus CO<sub>2</sub>-neutral und damit anderen Werkstoffen ökologisch überlegen. Der Einsatz von Delignit Werkstoffen als Substitut für Anwendungen aus nicht nachwachsenden Rohstoffen verbessert daher die Umweltbilanz der Kundenprodukte und erfüllt deren steigende ökologische Anforderungen.

Das operative Geschäft der Delignit Gruppe umfasst neben den Geschäftsbereichen „Automotive“ und „Technological Applications“ auch den Geschäftsbereich „Veneer“ mit den Messerfurnieraktivitäten der S.C. Cildro S.A. Die Vorläufer der heutigen Delignit Gruppe wurden vor über 200 Jahren gegründet und waren bis zur Beteiligung der MBB-AG im Jahr 2003 in Familienbesitz.

Die Holzwerkstoffaktivitäten haben mit 35,6 % den größten Anteil am Umsatz des MBB-Konzerns im Geschäftsjahr 2007. Der Fremdumsatz stieg im Geschäftsjahr um 14,9 % auf 40,4 Mio. €.

#### Kunststoffe

OBO ist ein weltweiter Anbieter von Polyurethan Boards für den Modell-, Formen- und Werkzeugbau. Die Kunden von OBO sind überwiegend Automobilhersteller. Im geringen Umfang ist die Beteiligungslinie mit der Gesellschaft PURcycl GmbH auch im Bereich der Entwicklung von Plattenwerkstoffen aus Recyclingmaterial tätig. Die

Beteiligungslinie hat einen Anteil von 7,0 % am Umsatz des MBB-Konzerns im Jahr 2007. Der Umsatz ist, nach einem Anstieg um 44,9 % im Vorjahr, im Geschäftsjahr 2007 um 15,4 % auf 8,0 Mio. € gesunken.

### Papier

Die Unternehmen Huchtemeier und Hanke sind im Papierhandel und der Produktion von Tissue-Produkten tätig und wurden von der MBB-AG im Jahr 2006 mehrheitlich übernommen.

Huchtemeier ist eine international tätige Papierhandelsgruppe. Neben Qualitätspapier und Zellstoff wird Altpapier an die papierverarbeitende Industrie vermarktet. Der Handel rund ums Papier hat bei Huchtemeier eine mehr als hundertjährige Geschichte.

Hanke produziert Tissue-Rohwatte sowie Servietten, Taschentücher, Toilettenpapier und Haushaltsrollen. Unter dem Markennamen „aha“ besteht im osteuropäischen Konsumgütermarkt eine starke Wettbewerbsposition. Darüber hinaus wird weißes und farbiges Tissue-Papier für zahlreiche Privat-Label-Anbieter in Europa gefertigt. Kern der Aktivitäten ist das polnische Unternehmen Hanke Tissue Sp. z o.o. in Kostrzyn (Küstrin).

Die Papieraktivitäten haben ohne die in 2007 veräußerte Huchtemeier Recycling GmbH 27,0 % Anteil am Umsatz des MBB-Konzerns im Geschäftsjahr 2007. Der konsolidierte Umsatz der Papieraktivitäten stieg im Geschäftsjahr um 116,8 % auf 30,7 Mio. €, wobei im Vorjahr eine Konsolidierung ab Erwerbszeitpunkt erfolgte.

### Anlagenbau

Die 13 Einzelgesellschaften der Reimelt-Henschel-Gruppe stellen Einzelkomponenten und Anlagen zum Handling und zur Verarbeitung von pulverförmigen und flüssigen Rohstoffen für die Nahrungsmittel- und Chemieindustrie her. Der Ursprung der Unternehmensaktivitäten geht bis in das Jahr 1810 zurück. In den USA, Brasilien, Kanada, England, Frankreich sowie in Korea, Hongkong und China verfügt Reimelt-Henschel über eigene Vertriebs- und Servicegesellschaften. Reimelt ist mit seiner Verfahrenstechnologie Weltmarktführer in der Nahrungsmittelindustrie.

Seit der Erstkonsolidierung am 23. August 2007 hat die Reimelt-Henschel-Gruppe 32,0 Mio. € zum Umsatz des MBB-Konzerns beigetragen, was einem Anteil von 28,2 % entspricht. Der annualisierte Umsatz der Unternehmensgruppe im Jahr 2007 lag gleichwohl bei über 80 Mio. €.

Die Umsätze veräußerter Beteiligungen und sonstige Umsätze der MBB-AG betragen insgesamt 2,5 Mio. €, was einem Anteil von 2,2 % am Gesamtumsatz entspricht.

Um nachteilige Effekte auf die Geschäftstätigkeit der einzelnen Beteiligungsgesellschaften auszuschließen, werden detaillierte Angaben zu einzelnen Beteiligungsgesellschaften nicht veröffentlicht.

### Mitarbeiter

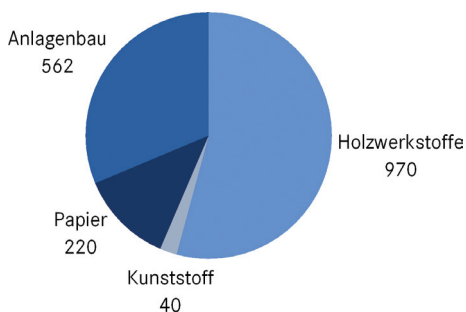
Für die MBB-AG waren im Jahr 2007 im Rahmen des Beteiligungsmanagements bis zu 6 Personen engagiert, diese Zahl schließt die Vorstände ein. Während das Management auf Basis von Dienstleistungsverträgen mit der MBB-AG verbunden ist, war im Jahr 2007 eine Mitarbeiterin im Office Management beschäftigt. Zum 01. Januar 2008 wurde ein weiterer Mitarbeiter im Controlling eingestellt.

Der MBB-Konzern beschäftigte zum Ende des Geschäftsjahres 2007 1.792 Mitarbeiter (Vorjahr durchschnittlich 1.340 Mitarbeiter). Von diesen Mitarbeitern waren angestellt:

- 794 Mitarbeiter in Deutschland
- 710 Mitarbeiter in Rumänien
- 205 Mitarbeiter in Polen
- 60 Mitarbeiter in USA
- 6 Mitarbeiter in Brasilien
- 6 Mitarbeiter in China
- 4 Mitarbeiter in Frankreich
- 3 Mitarbeiter in Hongkong
- 3 Mitarbeiter in Südkorea
- 1 Mitarbeiter in Großbritannien

Nach Segmenten verteilen sich die zum Jahresende 2007 beschäftigten Mitarbeiter wie folgt:

- Holzwerkstoffe: 970 Mitarbeiter (Vorjahr 1.040)
- Anlagenbau: 562 Mitarbeiter
- Papier: 220 Mitarbeiter (Vorjahr 263)
- Kunststoff: 40 Mitarbeiter (Vorjahr 37)



Mitarbeiter nach Segmenten zum Jahresende 2007

Die Belegschaft in den Segmenten Holzwerkstoffe und Papier verringerte sich gegenüber dem Vorjahresstichtag. Die Veränderung ergab sich durch den geplanten Abbau von Mitarbeitern in den rumänischen Unternehmen aufgrund weiterer Produktivitätsfortschritte. Zudem wurde die Mitarbeiterzahl in der polnischen Tissue-Produktion aufgrund von Optimierungsmaßnahmen leicht reduziert und die Huchtemeier Recycling GmbH veräußert. An den deutschen Standorten hingegen konnte die Zahl der Mitarbeiter wegen der guten Auslastung und der anhaltenden Investitionstätigkeit erhöht werden.

MBB bedauert sehr, dass im Januar 2007 durch eine Havarie im rumänischen Sperrholzwerk Mitarbeiter zu Schaden gekommen sind. Auch wenn dies nicht auf Versäumnisse von Unternehmen oder Mitarbeitern des MBB-Konzerns zurückzuführen

war, haben wir unser Engagement für attraktive und sichere Arbeitsplätze im Konzern intensiviert, um auch in einem enger werdenden Arbeitsmarkt die Voraussetzung für die Gewinnung qualifizierter und engagierter Mitarbeiter aufrechtzuerhalten. Hierzu ist anzumerken, dass es sich bei unseren Unternehmen überwiegend um renommierte Ausbildungsbetriebe handelt, die ihren Mitarbeitern - abhängig von Region und Branche - wettbewerbsfähige Vergütungen gewähren.

MBB sieht im Fördern und Fordern der Mitarbeiter einen bedeutenden Erfolgsfaktor. Das Management und leitende Mitarbeiter der Unternehmen, die einen wesentlichen Einfluss auf den Erfolg der Geschäftstätigkeit haben, erhalten variable Gehaltsbestandteile, die von den erzielten Ergebnissen und dem Wertzuwachs der Unternehmen abhängig sind.

Die Mitarbeiterzahl in den bestehenden Beteiligungsunternehmen des MBB-Konzerns soll sich im Geschäftsjahr 2008 nicht maßgeblich verändern.

### **Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage**

MBB-AG und MBB-Konzern blicken auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2007 zurück. Umsatz und Ergebnis konnten organisch und durch Zukäufe signifikant gesteigert werden. Die Finanz- und Vermögenslage hat sich aufgrund der Ergebnisentwicklung, der Veräußerung der Huchtemeier Recycling GmbH und der erfolgreichen Platzierung einer Kapitalerhöhung im Zuge des Börsengangs der Delignit AG positiv entwickelt. Zudem sind die liquiden Mittel und die Finanzierungskraft des MBB-Konzerns im abgelaufenen Geschäftsjahr signifikant gestiegen, so dass auch weiterhin sehr gute Voraussetzungen für ein organisches und akquisitionsbedingtes Wachstum bestehen. Im Folgenden wird zunächst auf die MBB-AG und dann auf den MBB-Konzern näher eingegangen.

#### **MBB-AG**

Die MBB-AG hat mit der Berechnung von Managementdienstleistungen an Konzerngesellschaften im Jahr 2007 Umsatzerlöse von 1,3 Mio. € (Vorjahr 1,3 Mio. €) erzielt. Zudem wurde ein im vorausgegangenen Geschäftsjahr gebildeter Sonderposten mit Rücklageanteil in Höhe von 1,0 Mio. € erfolgswirksam aufgelöst. Die Gesamtleistung stieg in 2007 auf 2,4 Mio. € (Vorjahr 2,0 Mio. €).

Demgegenüber standen Aufwendungen für bezogene Leistungen in Höhe von 1,4 Mio. €, die die Vergütung des Managements der MBB-AG betreffen.

Das EBITDA (Ergebnis vor Zinsen, Abschreibungen und Steuern) beträgt 0,1 Mio. €.

Zudem erwirtschaftete die MBB-AG Erträge aus Beteiligungen in Höhe von 1,5 Mio. €, Erträge aus Ausleihungen in Höhe von 0,2 Mio. € und ein Nettozinsergebnis von 0,3 Mio. €. Unter Berücksichtigung der genannten Positionen und der Ertragssteuern erwirtschaftete die MBB-AG einen Jahresüberschuss von 2,1 Mio. € (Vorjahr 1,2 Mio. €).

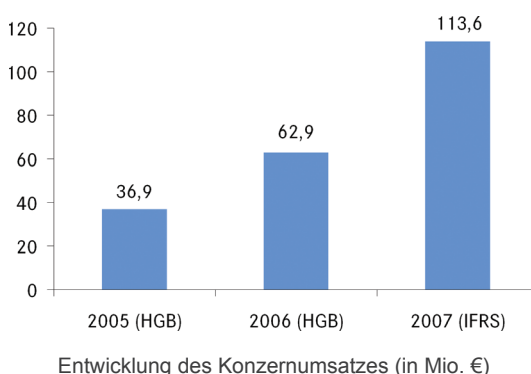
Das Eigenkapital der MBB-AG beträgt zum Bilanzstichtag 25,2 Mio. € (Vorjahr 23,8 Mio. €) und führt zu einer Eigenkapitalquote an der Bilanzsumme von 79,1 %. Der Finanzmittelbestand der MBB-AG betrug zum Geschäftsjahresende 12,8 Mio. € (Vorjahr 9,2 Mio. €), der Nettofinanzmittelbestand sank auf 7,6 Mio. € (Vorjahr 9,2 Mio. €). Der derzeit nicht ausgeschöpfte Teil einer Kreditlinie beträgt 4,8 Mio. € und sorgt für weiteren finanziellen Spielraum.

Die Zahl der auf den Inhaber lautenden Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) beträgt unverändert 6.600.000. Die Vorstände der MBB-AG hielten zum Geschäftsjahresende 2007 70,6 % der Aktien. Der Vorstand hat seinen Anteilbesitz im Geschäftsjahr 2007 leicht aufgestockt. Die übrigen Aktien befinden sich nach Informationen der Gesellschaft im Streubesitz.

### MBB-Konzern

Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2007 wurde erstmals nach den International Financial Reporting Standards, wie sie in der Europäischen Union Anwendung finden („IFRS“), aufgestellt, wobei auch die Vorjahreszahlen umgestellt wurden. Soweit im Folgenden Vergleichszahlen des Geschäftsjahres 2006 genannt werden und kein gesonderter Hinweis erfolgt, beziehen sich diese auf den HGB-Konzernabschluss 2006.

Der MBB-Konzern hat den konsolidierten Umsatz des Geschäftsjahres um 80,6 % gegenüber dem Vorjahr auf 113,6 Mio. € (Vorjahr 62,9 Mio. €) gesteigert. Gleichzeitig konnte die Betriebsleistung von 71,1 Mio. € in 2006 auf 129,9 Mio. € in 2007 um 82,6 % gesteigert werden. Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von 4,0 Mio. € betreffen im Wesentlichen Erträge aus Maschinenverkäufen, Versicherungserstattungen und die Auflösung von Rückstellungen.



Der Ertrag aus dem Verkauf der Huchtemeier Recycling GmbH und aus der Kapitalerhöhung der Delignit AG im Zuge des Börsenganges trägt in Höhe von 4,0 Mio. € zur Gesamtleistung bei. Zudem war im Zuge der Erstkonsolidierung der Reimelt-Henschel-Gruppe ein negativer Firmenwert in Höhe von 9,1 Mio. € aufzulösen. Diesem standen Aufwendungen im Rahmen der Integration der Unternehmensgruppe in den MBB-Konzern in Höhe von 2,4 Mio. € gegenüber, so dass sich per Saldo ein Ertrag von 6,7 Mio. € ergibt.

Der Materialaufwand stieg im Verhältnis zum Umsatz von 54,3 % auf 58,3 %. Dies hat seine Ursache in der veränderten Wertschöpfungstiefe des Konzerns durch Übernahme der Reimelt-Henschel-Gruppe und ist bedingt durch die gestiegenen Rohstoff- und Energiepreise. Dagegen ist die Personalaufwandsquote am Umsatz von 26,2 % im Jahr 2006 auf 24,3 % gesunken.

Das EBITDA (Ergebnis vor Zinsen, Abschreibungen und Steuern) erreicht eine Höhe von 21,3 Mio. € (Vorjahr 9,0 Mio. €) und liegt damit 135,8 % über Vorjahr und bei 18,7 % bezogen auf den Konzernumsatz. Der EBITDA wurde ganzheitlich in den drei Phasen des MBB-Geschäftsmodells erzielt: Mit dem Kauf von Gesellschaften

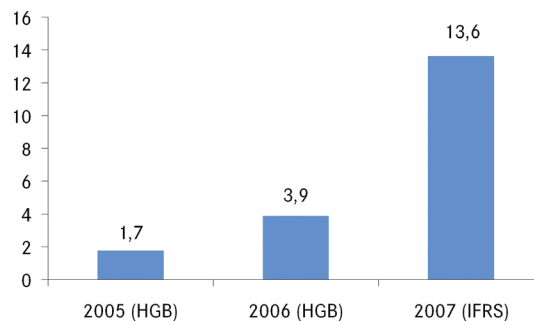
6,7 Mio. € (Phase 1), mit dem operativen Geschäft der Beteiligungsunternehmen 10,6 Mio. € (Phase 2) und mit der Veräußerung von Gesellschaften 4,0 Mio. € (Phase 3).

Abschreibungen sind in Höhe von 6,9 Mio. € (Vorjahr 3,4 Mio. €) angefallen. 1,8 Mio. € betreffen die Abschreibungen von Firmenwerten, die übrigen Abschreibungen das Anlagevermögen des MBB-Konzerns. Die Abschreibungen der Firmenwerte ergaben sich aufgrund von entsprechenden Werthaltigkeitstest (Impairmenttest).

Der EBIT (Ergebnis vor Zinsen und Steuern) des MBB-Konzerns hat im abgelaufenen Geschäftsjahr eine Höhe von 14,4 Mio. € (Vorjahr 5,7 Mio. €.) und stieg somit um 153,4 %.

Unter Berücksichtigung eines Finanzergebnisses von minus 1,6 Mio. € ergibt sich das EBT (Ergebnis vor Steuern) in Höhe von 12,8 Mio. € (Vorjahr 4,4 Mio. €). Es liegt damit bei 11,3 % (Vorjahr 6,9 %) der Umsatzerlöse und 194,7 % über Vorjahr.

Ertragssteuern sind in Höhe von 1,4 Mio. € angefallen, darüber hinaus sind positive latente Steuern in Höhe von 2,3 Mio. € entstanden, so dass ein Ertragssteuersaldo in Höhe von 0,9 Mio. € in das Konzernergebnis einfließt. Die latenten Steuern entstanden im Zuge der Änderung der Steuergesetzgebung im Jahr 2008 und im Zusammenhang mit der Umstellung der Rechnungslegung auf IFRS.



Entwicklung des Konzernjahresüberschuss (in Mio. €)

Der Konzernjahresüberschuss nach Ergebnisanteilen fremder Gesellschafter in Höhe von 13,6 Mio. € (Vorjahr 3,9 Mio. €) liegt um 253,1 % über Vorjahr. Er trägt in der Konzernbilanz zum 31.12.2007 zu einem Eigenkapital in Höhe von 50,5 Mio. € (Vorjahr 34,4 Mio. €) bei. Bezogen auf die Konzernbilanzsumme in Höhe von 131,9 Mio. € weist der MBB-Konzern eine Eigenkapitalquote von 38,3 % (Vorjahr 46,9 %) aus. Der MBB-Konzern verfügt nach Ansicht des Vorstandes somit über eine solide Eigenkapitalausstattung.

Zum 31.12.2007 verfügte der MBB-Konzern über Finanzverbindlichkeiten von 28,1 Mio. € (Vorjahr 18,5 Mio. €) und über liquide Mittel und kurzfristige Wertpapiere in Höhe von 26,9 Mio. € (Vorjahr 10,5 Mio. €). Die Netto-Finanzverbindlichkeiten des MBB-Konzerns betragen somit 1,2 Mio. € und liegen erneut deutlich unter Vorjahr (8,0 Mio. €). Der MBB-Konzern verfügt nach Ansicht des Vorstandes damit auch über ausreichend Finanzierungsspielraum für die angestrebte Entwicklung des Konzerns.

## Sicherungsgeschäfte

Transaktionen innerhalb des Konzernkreises werden üblicherweise auf Euro-Basis durchgeführt. Da der Saldo ungesicherter Fremdwährungspositionen im Konzern aufgrund von Transaktionen mit fremden Unternehmen außerhalb des Euro-Raumes bisher nur einen geringen Umfang angenommen hat, betreibt der MBB-Konzern keine aktive Kurssicherung gegenüber anderen Währungen.

Mit dem Erwerb der Reimelt-Henschel-Gruppe hat sich das Volumen der Fremdwährungsumsätze innerhalb des MBB-Konzerns deutlich erhöht. Allerdings erfolgen die ausländischen Geschäfte regelmäßig sowohl beschaffungs- als auch absatzseitig in den jeweiligen Fremdwährungen, so dass die entstehenden Währungsrisiken insgesamt vergleichsweise gering sind.

## Vergütungsbericht

Die Vergütung des Vorstands setzt sich aus einer fixen und einer variablen Komponente zusammen. Die Vorstände erhalten zudem Auslagenerstattung gegen Beleg und nutzen für dienstliche Zwecke jeweils ein Firmenfahrzeug. Des Weiteren wurde für den Vorstand eine D&O Versicherung ohne Selbstbeteiligung abgeschlossen. Darüber hinaus sind keine Leistungen (z.B. Fortzahlung im Krankheitsfall, Altersgeldansprüche, Direktzusagen oder Abfindungen) vereinbart.

Das Management der MBB-AG erhält für das Geschäftsjahr 2007 eine variable Vergütung von zusammen 9,0 % des den Betrag von 3,3 Mio. € überschreitenden und den Betrag von 9,9 Mio. € unterschreitenden Netto-Konzernergebnisses nach Steuern und Minderheitsanteilen. Die Verteilung auf die Mitglieder von Management und Vorstand der MBB-AG erfolgt auf Vorschlag des Vorstandsvorsitzenden durch Beschluss des Aufsichtsrates.

Der Aufsichtsrat erhält ein Sitzungsgeld. Der Aufsichtsratsvorsitzende erhält das Doppelte und der stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende das Eineinhalbfache des Sitzungsgeldes. Des Weiteren wurde für den Aufsichtsrat eine D&O Versicherung ohne Selbstbeteiligung abgeschlossen. Darüber hinaus hat der Aufsichtsratsvorsitzende für das Geschäftsjahr 2007 Anspruch auf 0,4 % und die übrigen Mitglieder des Aufsichtsrates jeweils Anspruch auf 0,3 % des den Betrag von 3,3 Mio. € überschreitenden und den Betrag von 9,9 Mio. € unterschreitenden Netto-Konzernergebnisses nach Steuern und Minderheitsanteilen. Der Aufsichtsrat erhält zudem Auslagenerstattung gegen Beleg.

Die Aufschlüsselung der Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat findet sich im Anhang des Konzernabschlusses.



## Bericht über Chancen und Risiken

Dem MBB-Konzern bieten sich nach Einschätzung des Vorstandes zukünftig folgende Chancen:

- Erwartung einer deutlichen Zunahme der zum Verkauf stehenden mittelständischen Unternehmen, durch die unter „Marktentwicklung“ beschriebenen Faktoren, bietet Chancen für preisattraktive Akquisitionen.
- Mit der Beteiligung an und dem Umbau von mittelständischen Industrieunternehmen können im Erfolgsfall überdurchschnittliche Renditen erzielt werden.
- Die aktuelle Kapitalmarktverfassung erschwert die Finanzierung von mittelständischen Industrieunternehmen und erhöht die Attraktivität von Private Equity.
- Die Erfahrung und das Netzwerk des aktuellen Managementteams bieten eine exzellente Ausgangssituation für ein weiteres Wachstum der Gesellschaft.
- Das Wachstum der MBB führt zu kontinuierlichen Erträgen, wodurch die Planbarkeit der Geschäftsentwicklung zunimmt.

Die Vielzahl der genannten Chancen und die aktuelle Ausgangssituation des MBB-Konzerns sprechen für eine erfolgreiche Entwicklung des MBB-Konzerns. Demgegenüber bestehen für den MBB-Konzern die folgenden Risiken:

- Die Optimierung einzelner Beteiligungsunternehmen gelingt nicht. Dies führt im Extremfall zum Verlust der Beteiligung.
- Die Refinanzierung neuer Unternehmenskäufe gelingt nicht.
- Eine mögliche Abkühlung der Konjunktur führt zu sinkenden Umsätzen und/oder sinkenden Ergebnissen der bestehenden Beteiligungen der MBB-AG.
- Die internationale Tätigkeit der MBB-AG führt zu Beteiligungsengagements im Ausland, die mit landesspezifischen Risiken behaftet sind.
- Trotz eines umfassenden Risikomanagements unterliegen die Konzernunternehmen den allgemeinen Risiken ihrer Geschäftstätigkeit. Insbesondere die Fertigungsunternehmen des Konzerns könnten sich zum Beispiel Gewährleistungsfällen, Fällen von Umweltbelastungen oder Produktionsausfällen ausgesetzt sehen.
- Die im Geschäftsjahr 2007 erworbenen Unternehmen unterliegen den allgemeinen Risiken eines nachhaltigen Optimierungsprozesses, der bisher nicht vollständig abgeschlossen ist.
- Das Beteiligungsunternehmen Reimelt Corporation (US) ist zurzeit in zwei in den USA anhängigen Gerichtsverfahren auf Schadenersatz verklagt worden. In einem dieser Verfahren wurde auch die Reimelt GmbH verklagt. Die Verfahren befinden sich noch in einem sehr frühen Stadium (Discovery), so dass eine abschließende Risikobewertung noch nicht möglich ist. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass eine Inanspruchnahme der Reimelt-Gesellschaften

in einem den bestehenden Versicherungsschutz und den im Konzernabschluss gebildeten Rückstellungen übersteigenden Umfang erfolgen wird.

Der MBB-Konzern trägt den genannten Risiken durch ein kontinuierliches Risiko-Monitoring Rechnung. Es werden frühzeitig Maßnahmen ergriffen, um Nachteile von den Konzernunternehmen abzuwenden. Hierzu zählen unter anderem:

- Ein integrierteseteiligungscontrolling, das einerseits mittels eines Tagescontrollings (DAC) und eines monatlichen Businesscontrolling (BUC) kontinuierlich Soll-, Ist- und Forecast-Daten auf Ebene der Beteiligungsunternehmen sowie auf Ebene der MBB-AG abgleicht.
- Ein Projektcontrolling (PUC), welches die Optimierungsmaßnahmen im Konzern und in jedem einzelnen Unternehmen definiert, weiterentwickelt und deren Umsetzung verfolgt.
- Regelmäßige Managementmeetings innerhalb der MBB-AG (MIC) und mit dem jeweiligen Management der Beteiligungsunternehmen (RAP).
- Ein strukturiertes Mergers & Akquisitions-Werkzeug, anhand dessen der Akquisitionsprozess organisiert und auf Erfolg geprüft wird (MAC) sowie der kontinuierliche Ausbau des Netzwerks der MBB.

## Nachtragsbericht

Nach Ende des Berichtszeitraums sind keine Ereignisse von besonderer Bedeutung eingetreten.

## Prognosebericht

Die Ergebnisse des Geschäftsjahres 2007 sehen wir als gute Grundlage für die weitere Entwicklung des MBB-Konzerns. Für 2008 erwartet der Vorstand eine Steigerung des Konzernumsatzes sowie einen nachhaltigen Wertzuwachs seiner Beteiligungsunternehmen.

MBB geht davon aus, dass der MBB-Konzern auch 2008 durch die Akquisition von neuen Beteiligungen wächst. Prognosen über künftige Erwerbe von Unternehmen lassen sich nicht abgeben, allerdings sichert ein strukturierter M&A-Prozess der MBB die kontinuierliche Prüfung einer Reihe neuer Akquisitionsvorhaben. Bei der Prüfung neuer Unternehmen achten wir auf die Einhaltung unserer Beteiligungskriterien und ein außerordentliches Wertsteigerungspotential. Ein neues Konzernunternehmen muss demnach geeignet sein, den angestrebten kontinuierlichen Wertzuwachs des MBB-Konzerns nachhaltig zu fördern.

Im Geschäftsjahr 2008 wird der Umsatz des MBB-Konzerns allein aufgrund der erstmalig ganzjährigen Konsolidierung der in 2007 erworbenen Beteiligungsunternehmen steigen. Im operativen Geschäft der Beteiligungsunternehmen wird es zudem auch 2008 zu einer organischen Umsatz- und Ertragssteigerung kommen. In der Folge erwarten wir einen Ergebnisanstieg bei den einzelnen Unternehmen. Der Vorstand rechnet derzeit für 2008 mit einem Anstieg des Konzernumsatzes um 59 % auf 180 Mio. € und einem Netto-Konzernergebnis nach Steuern und Minderheitsanteilen in Höhe von 1,65 € pro Aktie.

### Zusammenfassung des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG

Die Gesellschaft hat bei den im Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften und Maßnahmen, nach den Umständen, die uns im Zeitpunkt in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen oder die Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, bekannt waren, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten und ist dadurch, dass diese Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, nicht benachteiligt worden.

Berlin, den 07. April 2008



Dr. Christof Nesemeier  
Vorstandsvorsitzender



Gert-Maria Freimuth  
Vorstand



## Kurzfassung des Jahresabschlusses 2007 der MBB Industries AG

Bilanz (HGB)		
Aktiva	31.12.2007 T€	31.12.2006 T€
Immaterielle Vermögensgegenstände	8	13
Sachanlagen	95	150
Finanzanlagen	17.727	13.623
<b>Anlagevermögen</b>	<b>17.830</b>	<b>13.786</b>
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.195	3.024
Wertpapiere	1.354	738
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	11.496	8.490
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>14.046</b>	<b>12.251</b>
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>31.876</b>	<b>26.037</b>

Passiva	31.12.2007 T€	31.12.2006 T€
Eigenkapital	25.224	23.812
Sonderposten mit Rücklagenanteil	500	1.505
Rückstellungen	630	55
Verbindlichkeiten	5.522	665
<b>Bilanzsumme</b>	<b>31.876</b>	<b>26.037</b>

Gewinn- und Verlustrechnung (HGB)	2007 T€	2006 T€
Umsatzerlöse	1.350	1.264
Sonstige betriebliche Erträge	1.011	749
Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.442	588
Personalaufwand	37	7
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	46	42
Sonstige betriebliche Aufwendungen	784	633
Erträge aus Beteiligungen	1.546	0
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	206	28
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	366	310
Abschreibungen auf Wertpapiere	0	3
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	96	13
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>2.074</b>	<b>1.066</b>
Außerordentliche Erträge	0	2.892
Außerordentliche Aufwendungen	0	2.740
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	0
Sonstige Steuern	1	0
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>2.072</b>	<b>1.218</b>
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	499	2
Einstellung in die gesetzliche Rücklage	0	-61
<b>Bilanzgewinn</b>	<b>2.571</b>	<b>1.159</b>

## Ergebnisverwendung

Der Jahresüberschuss in Höhe von 2.072.086,20 € wird zusammen mit dem Gewinnvortrag in Höhe von 498.807,23 € als Bilanzgewinn ausgewiesen.



## IFRS-Konzernjahresabschluss 2007

Gewinn- und Verlustrechnung (IFRS)	2007 T€	2006 T€
<b>Umsatzerlöse</b>	<b>113.648</b>	<b>62.915</b>
Auflösung passivischer Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung	9.123	2.582
Erträge aus Entkonsolidierungen/ Veränderung Minderheitenanteile	4.007	0
Übrige betriebliche Erträge	4.114	3.227
Verminderung (Vj. Erhöhung) des Bestands an unfertigen und fertigen Erzeugnissen	-967	3.418
<b>Betriebsleistung</b>	<b>129.925</b>	<b>72.142</b>
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	-51.876	-26.679
Aufwendungen für bezogene Leistungen	-14.399	-8.804
<b>Materialaufwand</b>	<b>-66.275</b>	<b>-35.483</b>
Löhne und Gehälter	-22.437	-12.747
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-5.161	-3.292
<b>Personalaufwand</b>	<b>-27.598</b>	<b>-16.039</b>
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-14.790	-9.997
<b>Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)</b>	<b>21.262</b>	<b>10.623</b>
Abschreibungen	-6.920	-3.565
Ergebnis assoziierte Unternehmen	26	31
<b>Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)</b>	<b>14.368</b>	<b>7.089</b>
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	537	299
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-2.087	-1.663
<b>Finanzergebnis</b>	<b>-1.550</b>	<b>-1.364</b>
<b>Ergebnis vor Steuern (EBT)</b>	<b>12.818</b>	<b>5.725</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	850	-1.175
Sonstige Steuern	-110	-180
Periodenergebnis	13.558	4.370
Ergebnisanteil Minderheiten	71	-112
<b>Konzernjahresüberschuss</b>	<b>13.629</b>	<b>4.258</b>
Ergebnis je Aktie (in €)	2,07	0,65

Aktiva (IFRS)	31.12.2007 T€	31.12.2006 T€
<b>Langfristiges Vermögen</b>		
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	1.663	825
Firmenwert	780	3.095
<b>Immaterielle Vermögensgegenstände</b>	<b>2.443</b>	<b>3.920</b>
Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	28.761	19.586
Technische Anlagen und Maschinen	16.789	17.696
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.626	1.336
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.505	1.315
<b>Sachanlagen</b>	<b>49.681</b>	<b>39.933</b>
Anteile an verbundenen Unternehmen	397	0
Anteile an assoziierten Unternehmen	47	42
Beteiligungen	2	0
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	248	0
Sonstige Ausleihungen	496	700
<b>Finanzanlagen</b>	<b>1.190</b>	<b>742</b>
<b>Latente Steuerabgrenzungsposten</b>	<b>4.729</b>	<b>1.544</b>
	<b>58.043</b>	<b>46.139</b>
<b>Kurzfristiges Vermögen</b>		
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	8.702	3.604
Unfertige Erzeugnisse	5.358	2.880
Fertige Erzeugnisse	7.208	6.752
Geleistete Anzahlungen	485	123
<b>Vorräte</b>	<b>21.753</b>	<b>13.359</b>
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	20.454	6.988
Sonstige Vermögensgegenstände	4.722	2.479
<b>Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen</b>	<b>25.176</b>	<b>9.467</b>
<b>Wertpapiere</b>	<b>1.596</b>	<b>738</b>
Kassen	27	24
Bankguthaben	25.323	9.701
<b>Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten</b>	<b>25.350</b>	<b>9.725</b>
	<b>73.875</b>	<b>33.289</b>
<b>Summe Aktiva</b>	<b>131.918</b>	<b>79.428</b>



Passiva (IFRS)	31.12.2007 T€	31.12.2006 T€
<b>Eigenkapital</b>		
Gezeichnetes Kapital	6.600	6.600
Kapitalrücklage	15.251	15.251
Gesetzliche Rücklage	61	61
Ergebnisvortrag	10.570	6.973
Währungsumrechnungsdifferenz	416	873
Jahresüberschuss	13.629	4.258
Minderheitenanteile	3.974	1.504
	<b>50.501</b>	<b>35.520</b>
<b>Langfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen</b>		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	11.548	9.217
Sonstige Verbindlichkeiten	1.251	1.243
<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>12.799</b>	<b>10.460</b>
Rückstellungen für Pensionen	3.356	2.491
Rückstellungen für latente Steuern	7.415	6.243
<b>Rückstellungen</b>	<b>10.771</b>	<b>8.734</b>
	<b>23.570</b>	<b>19.194</b>
<b>Kurzfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen</b>		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	14.611	8.445
Erhaltene Anzahlungen	6.138	479
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	12.128	10.892
Sonstige Verbindlichkeiten	5.659	3.485
Rückstellungen mit Verbindlichkeitscharakter	3.904	505
<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>42.440</b>	<b>23.806</b>
Steuerrückstellungen	498	163
Sonstige Rückstellungen	14.909	745
<b>Rückstellungen</b>	<b>15.407</b>	<b>908</b>
	<b>57.847</b>	<b>24.714</b>
<b>Summe Passiva</b>	<b>131.918</b>	<b>79.428</b>

Konzern-Kapitalflussrechnung	2007 T€	2006 T€
<b>1. Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit</b>		
Ergebnis vor Steuern und Zinsen (EBIT)	14.368	7.088
Berichtigungen um zahlungsunwirksame Vorgänge:		
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	6.920	3.565
Verluste/Gewinn aus Anlagenabgängen	-12	467
Ertragswirksame Vereinnahmung passiver Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung	-9.123	-2.582
Ertrag aus Entkonsolidierung	-1.437	0
Übrige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	-25	-31
	<b>-3.677</b>	<b>1.419</b>
Veränderungen des Working Capital:		
Zunahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva	-594	-5.382
Abnahme (Vj. Zunahme) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	-2.583	3.126
	<b>-3.177</b>	<b>-2.256</b>
Gezahlte Ertragssteuern	-1.547	-464
Erhaltene Zinsen	537	299
<b>Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit</b>	<b>6.504</b>	<b>6.086</b>
<b>2. Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>		
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	2.508	877
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	29	550
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-78	-128
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-5.051	-5.846
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-185	-727
Erwerb von konsolidierten Unternehmen	4.557	-2.979
Verkauf von konsolidierten Unternehmen	2.135	0
<b>Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>3.915</b>	<b>-8.253</b>

Konzern-Kapitalflussrechnung	2007 T€	2006 T€
<b>3. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>		
Geleistete Gewinnausschüttungen an Gesellschafter	-660	0
Zahlungseingänge aus der Ausgabe neuer Aktien	0	15.200
Zahlungseingänge Börsengang Delignit AG	6.000	0
Zahlungsausgänge aus Kosten des Börsengangs	-736	-1.235
Zahlungseingänge aus der Aufnahme von Finanzkrediten	8.167	2.359
Auszahlungen für die Tilgung von Finanzkrediten	-4.620	-2.378
Zinsauszahlungen	-2.087	-1.664
<b>Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>6.064</b>	<b>12.282</b>
<b>Finanzmittelfonds am Ende der Berichtsperiode</b>		
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds (Zwischensumme 1-3)	16.483	10.115
Finanzmittelfonds zu Beginn der Berichtsperiode	10.463	348
<b>Finanzmittelfonds am Ende der Berichtsperiode</b>	<b>26.946</b>	<b>10.463</b>
<b>Zusammensetzung des Finanzmittelfonds</b>		
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	25.350	9.725
Wertpapiere	1.596	738
<b>Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>	<b>26.946</b>	<b>10.463</b>

## Entwicklung des Konzerneigenkapitals

	Gezeichnetes Kapital	Gewinnrücklage	Kapitalrücklage
	T€	T€	T€
<b>01.01.2006</b>	<b>162</b>	<b>0</b>	<b>7.230</b>
Umwandlung Kapitalrücklage in gezeichnetes Kapital	4.838	0	-4.838
Kapitalerhöhung durch Ausgabe neuer Aktien	1.600	0	13.600
Kosten des Börsengangs	0	0	-741
Dotierung gesetzliche Rücklage	0	61	0
Gezahlte Dividende	0	0	0
Zwischensumme	6.600	61	15.251
Abgang von Minderheitenanteilen	0	0	0
Währungsumrechnungsdifferenz	0	0	0
Konzern-Jahresüberschuss	0	0	0
<b>Konzerngesamtergebnis</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>31.12.2006</b>	<b>6.600</b>	<b>61</b>	<b>15.251</b>
Gezahlte Dividenden	0	0	0
Zwischensumme	6.600	61	15.251
Erhöhung von Minderheitenanteilen	0	0	0
Währungsumrechnungsdifferenz	0	0	0
Konzern-Jahresüberschuss	0	0	0
<b>Konzerngesamtergebnis</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>31.12.2007</b>	<b>6.600</b>	<b>61</b>	<b>15.251</b>

Währungsumrechnungs- differenz T€	Erwirtschaftetes Konzern- eigenkapital T€	Gesamtes Konzern- eigenkapital T€	Minderheiten- anteile T€	Konzerneigen- kapital T€
<b>-224</b>	<b>7.034</b>	<b>14.202</b>	<b>1.463</b>	<b>15.665</b>
0	0	0	0	0
0	0	15.200	0	15.200
0	0	-741	0	-741
0	-61	0	0	0
0	0	0	0	0
-224	6.973	28.661	1.463	30.124
0	0	0	-71	-71
1.097	0	1.097	0	1.097
0	4.258	4.258	112	4.370
<b>0</b>	<b>4.258</b>	<b>4.258</b>	<b>112</b>	<b>4.370</b>
<b>873</b>	<b>11.231</b>	<b>34.016</b>	<b>1.504</b>	<b>35.520</b>
0	-661	-661	0	-661
873	10.570	33.355	1.504	34.859
0	0	0	2.541	2.541
-457	0	-457	0	-457
0	13.629	13.629	-71	13.558
<b>0</b>	<b>0</b>	<b>13.629</b>	<b>-71</b>	<b>13.558</b>
<b>416</b>	<b>24.199</b>	<b>46.527</b>	<b>3.974</b>	<b>50.501</b>

## Anhang des Konzernjahresabschlusses 2007

### I. Methoden und Grundsätze

#### 1. Grundlegende Informationen zur Bilanzierung

##### 1.1 Informationen zum Unternehmen

Die MBB Industries AG, Berlin, (im Folgenden „MBB“ oder „Muttersgesellschaft“) mit Sitz in 10719 Berlin, Joachimstaler Straße 34 ist Muttergesellschaft des MBB-Konzerns.

Die MBB Industries AG erwirbt, entwickelt und veräußert Mehrheitsbeteiligungen an mittelständischen Unternehmen. Der Fokus der MBB liegt auf Industrieunternehmen, dabei beschränkt sich MBB nicht auf bestimmte Branchen. Die Gesellschaft ist spezialisiert auf Unternehmensgrößen ab 10 Mio. € Umsatz und sieht ihren Schwerpunkt in der mehrheitlichen Beteiligung an Unternehmen, die ein signifikantes Wertsteigerungspotenzial bieten.

Der Konzernabschluss der MBB Industries AG für das Geschäftsjahr 2007 wurde am 7. April 2008 durch den Aufsichtsrat zur Veröffentlichung freigegeben.

##### 1.2 Rechnungslegungsgrundsätze

Der Konzernabschluss ist in Anwendung von § 315a HGB nach den am Abschlussstichtag anzuwendenden International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB) aufgestellt, wie sie in der EU anzuwenden sind.

Die MBB Industries AG ist First-Time-Adopter im Sinne von IFRS 1 und stellt zum 31. Dezember 2007 erstmals einen Konzernabschluss unter Anwendung der IFRS auf.

##### 1.3 Gesellschaftsrechtliche und strukturelle Änderungen in 2007

Die Westfalia Recycling GmbH hat im Mai 2007 die Erwin Huchtemeier Recycling GmbH veräußert.

Mit Geschäftsanteilskaufvertrag vom 14. August 2007 hat die MBB weitere 20 % der Anteile an der Westfalia Recycling GmbH erworben und hält nunmehr 100 % der Anteile dieser Gesellschaft.

Am 23. August 2007 hat die Westfalia Recycling GmbH 100 % der Geschäftsanteile der Reimelt Henschel Holding GmbH erworben. Da die Reimelt Henschel Holding GmbH ihrerseits unmittel- und mittelbar an elf Gesellschaften mehrheitlich beteiligt ist, hat sich der Konsolidierungskreis wesentlich verändert.

Zur Vorbereitung des Börsengangs der Holzwerkstoffaktivitäten der MBB, wurden auch die Cildro S.A. und die Cildro Service Srl. unter dem Dach der Delignit AG zusammengefasst.

Der Börsengang der Delignit AG erfolgte am 26. September 2007 im Entry Standard des Freiverkehrs der Frankfurter Wertpapierbörse. Im Rahmen des Börsengangs wurde zunächst eine Kapitalerhöhung in Höhe von 750 T€ vorgenommen; anschließend kam es zum Wandel von Anteilen an der Blomberger Holzindustrie B. Hausmann GmbH & Co. KG in Aktien der Delignit AG durch die vormaligen Minderheitsgesellschafter der Blomberger Holzindustrie B. Hausmann GmbH & Co. KG (457,5 T€). Im Ergebnis hält die Delignit AG 99,4 % an der Blomberger Holzindustrie B. Hausmann GmbH & Co. KG sowie 93,9 % an der Cildro S.A. Die MBB-AG wiederum hält 80,6 % an der Delignit AG.

#### 1.4 Gesellschaftsrechtliche und strukturelle Änderungen in 2006

Zum 29. Juni 2006 wurden folgende Gesellschaften erstmalig konsolidiert (Erwerbszeitpunkt):

- Huchtemeier Verwaltungs GmbH, Dortmund, mit deren Tochtergesellschaften Huchtemeier Papier GmbH, Dortmund und KKS Hahn Konzert- und Veranstaltungs-Service GmbH, Leverkusen
- Westfalia Recycling GmbH, Dortmund mit deren Tochtergesellschaft Erwin Huchtemeier Recycling GmbH
- Hanke Tissue Sp. z o.o., Kostrzyn (Küstrin), Polen

Die Huchtemeier Rohstoff GmbH war zum 01. Januar 2006 persönlich haftende Gesellschafterin der Erwin Huchtemeier GmbH & Co. KG ohne Einlage. Mit Vertrag vom 28. Dezember 2006 ist zwischen der Huchtemeier Rohstoff GmbH und der Erwin Huchtemeier GmbH & Co. KG ein Verschmelzungsvertrag geschlossen worden. Das Stammkapital der übernehmenden Huchtemeier Rohstoff GmbH wurde zur Durchführung der Verschmelzung um 1 T€ auf 27 T€ erhöht und die Huchtemeier Rohstoff GmbH in Huchtemeier Papier GmbH umfirmiert.

Am 3. November 2006 hat die Hanke Papier GmbH mit ihrer Gesellschafterin, der Hanke Tissue GmbH, einen Verschmelzungsvertrag geschlossen, wonach die Hanke Papier GmbH ihr Vermögen als Ganzes mit allen Rechten und Pflichten im Wege der Verschmelzung durch Aufnahme rückwirkend auf den 1. Juli 2006 auf die Hanke Tissue GmbH übertragen hat.

Mit Verschmelzungsvertrag vom 23. November 2006 und mit Wirkung zum 1. Juli 2006 wurde die Hanke Tissue GmbH auf ihre Muttergesellschaft, die MBB Industries AG, verschmolzen.

Mit Geschäftsanteilsübertragungsvertrag vom 19. Oktober 2006 hat die MBB 100 % der Anteile an der DoVoDo GmbH erworben. Sämtliche Anteile der DoVoDo GmbH wurden am 15. Dezember 2006 an die Voßschulte Beteiligungs GmbH zu einem Verkaufspreis von 525 T€ veräußert. Hierbei wurde ein Veräußerungsgewinn in Höhe von 498 T€ realisiert.

Zunächst erwarb MBB die Vorratsgesellschaft Brilliant 303. GmbH im Juni 2006, die anschließend in Westfalia Recycling GmbH umfirmiert wurde. Die Westfalia Recycling GmbH erwarb in Folge 85 % der Anteile an der Erwin Huchtemeier Recycling GmbH, welche zu 50 % an der DOREG Dortmunder Recycling GmbH beteiligt war. Diese Beteiligung an der DOREG Dortmunder Recycling GmbH wurde im Dezember wieder veräußert.

## 2. Konsolidierungskreis

Neben der MBB sind die unten aufgeführten Unternehmen in den Konzernabschluss einbezogen.

### Einbezogene Unternehmen

Name und Sitz der Gesellschaft	Beteiligungsquote in %
<i>Verbundene Unternehmen (Vollkonsolidierung)</i>	
<b>OBO Modulan GmbH, Stadthagen, Deutschland</b>	100,00
OBO-Werke GmbH & Co. KG, Stadthagen, Deutschland	100,00
OBO-Verwaltungs GmbH, Stadthagen, Deutschland	100,00
PURcycl GmbH, Stadthagen, Deutschland	100,00
OBO Industrieanlagen GmbH, Stadthagen, Deutschland	80,00
<b>Delignit AG, Blomberg, Deutschland</b>	80,55
Hausmann Verwaltungs-GmbH, Blomberg, Deutschland	80,55
Blomberger Holzindustrie B. Hausmann GmbH & Co. KG, Blomberg, Deutschland	80,07
S.C. Cildro S.A. Drobeta Turnu Severin, Rumänien	75,66
S. C. Cildro Service Srl., Drobeta Turnu Severin, Rumänien	75,66
S.C. Delignit Romania Srl., Drobeta Turnu Severin, Rumänien	80,54
<b>Huchtemeier Verwaltung GmbH, Dortmund, Deutschland</b>	100,00
Huchtemeier Papier GmbH, Dortmund, Deutschland	80,00
<b>Hanke Tissue Sp. z o.o., Kostrzyn (Küstrin), Polen</b>	100,00
<b>Westfalia Recycling GmbH, Dortmund, Deutschland</b>	100,00
Reimelt Henschel Holding GmbH, Rödermark, Deutschland	100,00
Reimelt GmbH, Rödermark, Deutschland	100,00
Reimelt FoodTechnologie GmbH, Rödermark, Deutschland	100,00
Reimelt Henschel Mischsysteme GmbH, Kassel, Deutschland	100,00
Dietrich Reimelt Pulsnitzer Maschinenbau GmbH, Burkau, Deutschland	100,00
Reimelt Corporation, Odessa, Florida, USA	100,00



Das folgende Unternehmen wird nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen:

Name und Sitz der Gesellschaft	Beteiligungsquote in %
<i>Assoziierte Unternehmen</i>	
KKS Hahn Konzert- und Veranstaltungs-Service GmbH, Leverkusen, Deutschland	20,00

Beteiligungen deren Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage im einzelnen und insgesamt unwesentlich ist, werden nicht konsolidiert. Es handelt sich dabei ausschließlich um Vertriebsgesellschaften für Produkte des Konzerns, die nur geringfügige Margen erzielen und über keine wesentlichen Vermögenswerte und Schulden verfügen.

Name und Sitz der Gesellschaft	Beteiligungsquote in %
<i>Verbundene Unternehmen</i>	
Reimelt (Canada) Ltd., Richmond Hill, Ontario, Kanada	100,00
Reimelt Korea Corporation, Seongnam, Südkorea	100,00
Reimelt France E.U.R.L., Venissieux, Frankreich	100,00
Reimelt Henschel Asia Ltd., Hongkong	100,00
Reimelt Henschel Trading (Shenzhen) Co. Ltd., Shenzhen, VR China	100,00
Reimelt Ltda., São Paulo, Brasilien	90,00
<i>Assoziierte Unternehmen</i>	
Reimelt (GmbH) UK Ltd., Enfield, Großbritannien	50,00

Die Aufstellung des Anteilsbesitzes wurde in einer separaten Anlage beim Handelsregister hinterlegt.

### 3. Konsolidierungsgrundsätze

#### **Tochterunternehmen**

Die Kapitalkonsolidierung wird nach der Erwerbsmethode durchgeführt. Nach dieser Methode werden die Anschaffungskosten der erworbenen Anteile mit dem auf das Mutterunternehmen entfallenden Anteil am Eigenkapital des erworbenen Tochterunternehmens zum Erwerbszeitpunkt verrechnet. Dabei werden alle identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden zu ihrem Zeitwert angesetzt und in die Konzernbilanz übernommen. Ein Überschuss der Anschaffungskosten über den Zeitwert des auf den Konzern entfallenden Reinvermögens wird als Firmenwert aktiviert.

Ist der Zeitwert des auf den Konzern entfallenden Reinvermögens höher als die Anschaffungskosten der Anteile, ergibt sich ein passivischer Unterschiedsbetrag. Sollte ein solcher nach einer erneuten Überprüfung der Kaufpreisverteilung bzw. Bestimmung der Zeitwerte der erworbenen Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden verbleiben, so ist dieser sofort erfolgswirksam zu erfassen. Der auf die Minderheitsgesellschafter entfallende Anteil der Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden des Tochterunternehmens wird ebenfalls zum Zeitwert angesetzt. Ein Firmenwert wird jedoch nur insoweit ausgewiesen, als er auf den Konzern entfällt.

Die Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den konsolidierten Gesellschaften werden gegenseitig verrechnet. Dies gilt auch für die Zwischengewinne sowie die konzerninternen Umsätze, Erträge und Aufwendungen.

Die Ergebnisse der im Laufe des Geschäftsjahres erworbenen oder veräußerten Tochterunternehmen wurden entsprechend vom Zeitpunkt des Inkrafttretens des Erwerbs oder bis zum Abgangszeitpunkt in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung einbezogen.

#### **Assoziierte Unternehmen**

Unternehmen mit einer Beteiligungsquote der MBB zwischen 20,0 % und 50,0 % am Stammkapital und auf welche die MBB einen maßgeblichen Einfluss ausübt, werden als assoziierte Unternehmen klassifiziert und nach der Equity-Methode bilanziert. Danach werden anteilige Gewinne und Verluste des assoziierten Unternehmens dem bilanziellen Beteiligungsansatz zu- bzw. abgeschrieben. Die Höhe der Verlustzurechnung ist dabei grundsätzlich auf die Höhe der Anschaffungskosten des assoziierten Unternehmens beschränkt.

Für Akquisitionen von assoziierten Unternehmen wird analog die Erwerbsmethode verwendet. Assoziierte Unternehmen, die im Verlauf des Geschäftsjahres erworben oder veräußert wurden, werden ab dem Erwerbszeitpunkt oder bis zum Veräußerungszeitpunkt in den Konzernabschluss einbezogen.

## 4. Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

### Allgemeines

Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen den im Berichtszeitraum geltenden IFRS-Standards und Interpretationen mit folgender Ausnahme:

#### *IFRS 8 Geschäftssegmente*

Dieser Standard ist erstmalig für Geschäftsjahre, die am 1. Januar 2009 beginnen, verpflichtend anzuwenden, eine frühere Anwendung wird jedoch empfohlen. Die MBB ist dieser Empfehlung gefolgt.

Nach IFRS 8 werden die zu veröffentlichenden Segmentinformationen aus den Informationen, die das Management intern zur Beurteilung der Segmentleistung und Segmentabgrenzung nutzt, abgeleitet.

Den Jahresabschlüssen der in den Konzernabschluss der MBB Industries AG einbezogenen Unternehmen liegen einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zugrunde. Sie sind, mit Ausnahme des Teilkonzerns der Reimelt Henschel Holding GmbH, auf den Stichtag des Konzernabschlusses aufgestellt. Die Reimelt Henschel Holding Gruppe stellt ihren Jahresabschluss zum 30. Juni eines jeden Jahres auf. Für Konsolidierungszwecke wurde ein Zwischenabschluss zum 31. Dezember 2007 erstellt.

Die Bilanz wurde gemäß IFRS 1.51 nach kurz- und langfristigen Vermögenswerten und Schulden strukturiert. Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

### Berichtswährung

Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt, da den überwiegenden Konzerntransaktionen diese Währung zugrunde liegt. Sofern nichts anderes angegeben ist, werden sämtliche Werte entsprechend kaufmännischer Rundung auf Tausend (T€) auf- oder abgerundet. Die Betragsangaben erfolgen in Euro (€), Tausend Euro (T€) und Millionen Euro (Mio. €).

### Fremdwährungsumrechnung

Jedes Unternehmen innerhalb des Konzerns legt seine eigene funktionale Währung fest. Die im Abschluss des jeweiligen Unternehmens enthaltenen Posten werden unter Verwendung dieser funktionalen Währung bewertet. Fremdwährungstransaktionen werden zunächst zu dem am Tag des Geschäftsvorfalles gültigen Kassakurs in die funktionale Währung umgerechnet.

Monetäre Vermögenswerte und Schulden in einer Fremdwährung werden zu jedem Stichtag unter Verwendung des Stichtagskurses in die funktionale Währung umgerechnet. Alle Währungsdifferenzen werden erfolgswirksam erfasst. Hiervon ausgenommen sind Währungsdifferenzen aus Fremdwährungskrediten, soweit sie zur Sicherung einer Nettoinvestition in einem ausländischen Geschäftsbetrieb eingesetzt

werden. Diese werden bis zur Veräußerung der Nettoinvestition direkt im Eigenkapital und erst bei deren Abgang im Periodenergebnis erfasst. Aus den Währungsdifferenzen dieser Fremdwährungskredite entstehende latente Steuern werden ebenfalls direkt im Eigenkapital erfasst.

Nicht-monetäre Posten, die zu historischen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten in einer Fremdwährung bewertet wurden, werden mit dem Kurs am Tag des Geschäftsvorfalles umgerechnet. Nicht-monetäre Posten, die mit ihrem beizulegenden Zeitwert in einer Fremdwährung bewertet werden, werden mit dem Kurs umgerechnet, der zum Zeitpunkt der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts gültig ist.

Jegliche im Zusammenhang mit dem Erwerb eines ausländischen Geschäftsbetriebes entstehenden Geschäfts- und Firmenwerte und jegliche am beizulegenden Zeitwert ausgerichtete Anpassungen der Buchwerte der Vermögenswerte und Schulden, die aus dem Erwerb dieses ausländischen Geschäftsbetriebes resultieren, werden als Vermögenswerte und Schulden des ausländischen Geschäftsbetriebes bilanziert und zum Stichtagskurs umgerechnet.

Die Vermögenswerte und Schulden der ausländischen Geschäftsbetriebe werden zum Stichtagskurs in Euro umgerechnet. Die Umrechnung von Erträgen und Aufwendungen erfolgt zum gewichteten Durchschnittskurs des Geschäftsjahres. Die hieraus resultierenden Umrechnungsdifferenzen werden als separater Bestandteil des Eigenkapitals erfasst. Der im Eigenkapital für einen ausländischen Geschäftsbetrieb erfasste kumulative Betrag wird bei Veräußerung dieses ausländischen Geschäftsbetriebes erfolgswirksam aufgelöst.

Folgende Kurse wurden berücksichtigt (für 1,00 €):

31. Dezember 2007	Stichtagskurs	Durchschnittskurs
Rumänische RON	0,2770	0,2996
Polnischer Zloty PLN	0,2792	0,2643
US-Dollar USD	1,4729	1,4338

31. Dezember 2006	Stichtagskurs	Durchschnittskurs
Rumänische RON	0,2957	0,2837
Polnischer Zloty PLN	0,2611	0,2563

#### **Immaterielle Vermögenswerte**

Immaterielle Vermögenswerte, die nicht im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworben wurden, werden bei Zugang mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Die Anschaffungskosten eines immateriellen Vermögensgegenstands, der bei einem Unternehmenszusammenschluss erworben wurde, entsprechen seinem beizulegenden Zeitwert im Erwerbszeitpunkt.

Immaterielle Vermögenswerte werden dann angesetzt, wenn es wahrscheinlich ist, dass der Gesellschaft der künftige wirtschaftliche Nutzen aus dem Vermögenswert zufließen wird und die Anschaffungs- oder Herstellungskosten des Vermögenswertes zuverlässig gemessen werden können.

Für Zwecke der Folgebewertung werden immaterielle Vermögenswerte mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt, abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen (ausgewiesen in den Abschreibungen). Immaterielle Vermögenswerte (ohne Firmenwerte) werden linear über ihre geschätzte Nutzungsdauer abgeschrieben. Der Abschreibungszeitraum und die Abschreibungsmethode werden am Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft.

Der Konzern verfügt mit Ausnahme der Firmenwerte über keine immateriellen Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer.

Beträge, die für den Kauf von gewerblichen Schutzrechten und Lizenzrechten gezahlt wurden, werden aktiviert und anschließend über ihre voraussichtliche Nutzungsdauer linear abgeschrieben.

Die Anschaffungskosten neuer Software werden aktiviert und als ein immaterieller Vermögenswert behandelt, sofern diese Kosten kein integraler Bestandteil der zugehörigen Hardware sind. Software wird über einen Zeitraum von bis zu 3 Jahren linear abgeschrieben.

Die Patente werden über eine Nutzungsdauer von 10 Jahren abgeschrieben.

Kosten, die entstanden sind, um den zukünftigen wirtschaftlichen Nutzen, den die Gesellschaft ursprünglich erwartet hatte, wiederherzustellen oder zu bewahren, werden als Aufwand erfasst.

Gewinne und Verluste aus der Ausbuchung immaterieller Vermögenswerte werden als Differenz zwischen dem Nettoveräußerungserlös und dem Buchwert des Vermögenswertes ermittelt und in der Periode, in der der Vermögenswert ausgebucht wird, erfolgswirksam erfasst.

#### **Geschäfts- und Firmenwert**

Geschäfts- und Firmenwerte aus Unternehmenszusammenschlüssen ergeben sich als Residualgröße aus dem Überschuss der Anschaffungskosten des Unternehmenszusammenschlusses über den Anteil des Konzerns an den beizulegenden Zeitwerten der identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden des erworbenen Unternehmens.

Geschäfts- oder Firmenwerte werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern mindestens einmal jährlich entsprechend den Regelungen des IAS 36 auf ihre Werthaltigkeit mittels eines Impairmenttestes überprüft und gegebenenfalls außerplanmäßig abgeschrieben.

Zum Zweck des Wertminderungstests wird der im Rahmen des Unternehmenszusammenschlusses erworbene Geschäfts- und Firmenwert ab dem Erwerbszeitpunkt den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten des Konzerns zugeordnet.

### Sachanlagen

Sachanlagen werden zu ihren Anschaffungskosten abzüglich der kumulierten Abschreibungen und kumulierten Wertminderungsaufwendungen angesetzt. Werden Gegenstände des Sachanlagevermögens veräußert oder verschrottet, werden die entsprechenden Anschaffungskosten sowie die kumulierten Abschreibungen ausgebucht; ein realisierter Gewinn oder Verlust aus dem Abgang wird in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

Die Anschaffungskosten einer Sachanlage umfassen den Kaufpreis und weitere im Zusammenhang mit dem Erwerb anfallende nicht erstattungsfähige Erwerbsteuern sowie alle direkt zurechenbaren Kosten, die anfallen, um den Vermögenswert an seinen Standort und in einen betriebsbereiten Zustand für seine vorgesehene Verwendung zu bringen. Nachträgliche Ausgaben wie Wartungs- und Instandhaltungskosten, die entstehen, nachdem die Vermögenswerte des Anlagevermögens in Betrieb genommen wurden, werden in der Periode, in der sie anfallen, als Aufwand erfasst. Wenn es wahrscheinlich ist, dass Ausgaben dazu führen, dass dem Unternehmen über die ursprünglich bemessene Ertragskraft des vorhandenen Vermögenswertes hinaus ein zusätzlicher künftiger wirtschaftlicher Nutzen zufließen wird, werden die Ausgaben als zusätzliche Kosten der Sachanlagen aktiviert.

Abschreibungen werden linear über die erwartete wirtschaftliche Nutzungsdauer unter Annahme eines Restwertes von 0,00 € berechnet. Für die einzelnen Anlagegruppen werden folgende geschätzte Nutzungsdauern herangezogen:

- Gebäude- und Außenanlagen: 10 bis 25 Jahre
- Technische Anlagen und Maschinen: 10 bis 12 Jahre
- Computer Hardware: 3 Jahre
- Sonstige Büroausstattung: 5 bis 13 Jahre

Die Nutzungsdauer, die Abschreibungsmethode für Sachanlagen sowie die Restwerte werden periodisch überprüft.

### Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie angefallen sind.

### Wertminderungen von nicht-finanziellen Vermögenswerten

Nicht-finanzielle Vermögenswerte werden auf eine Wertminderung hin überprüft, wenn Sachverhalte oder Änderungen der Umstände darauf hindeuten, dass der Buchwert eines Vermögenswertes nicht erzielbar sein könnte. Für die Werthaltigkeitsprüfung ist der erzielbare Betrag („recoverable amount“) des Vermögenswertes bzw. der Zahlungsmittel generierenden Einheit („ZGE“) zu ermitteln. Für Vermögenswerte ist dies der höhere der beiden Beträge aus dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten („fair value less costs to sell“) und dem Nutzungswert („value in use“). Der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten ist definiert als der Preis, der im Rahmen des Verkaufs eines Vermögenswertes oder einer ZGE zwischen zwei sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern abzüglich der Veräußerungskosten erzielt werden kann. Der Nutzungswert eines Vermögenswertes oder einer ZGE wird durch den Barwert eines

im Rahmen der gegenwärtigen Verwendung geschätzten, erwarteten Cashflows ermittelt.

Eine ertragswirksame Korrektur einer in früheren Jahren für einen Vermögenswert (außer für Firmenwerte) aufwandswirksam erfassten Wertminderung wird vorgenommen, wenn Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass die Wertminderung nicht mehr besteht oder sich verringert haben könnte. Die Wertaufholung wird als Ertrag in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die Werterhöhung (bzw. Verringerung der Wertminderung) eines Vermögenswertes wird jedoch nur soweit erfasst, wie er den Buchwert nicht übersteigt, der sich ergeben hätte, wenn in den vorherigen Jahren keine Wertminderung erfasst worden wäre (unter Berücksichtigung der Abschreibungseffekte).

#### **Finanzinvestitionen und andere finanzielle Vermögenswerte**

Finanzielle Vermögenswerte im Sinne von IAS 39 werden entweder als finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, als Kredite und Forderungen, als bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen oder als zur Veräußerung verfügbare Finanzinvestitionen klassifiziert. Die finanziellen Vermögenswerte werden bei der erstmaligen Erfassung zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Die Designation der finanziellen Vermögenswerte in die Bewertungskategorien erfolgt bei ihrem erstmaligen Ansatz. Umwidmungen werden, sofern diese zulässig und erforderlich sind, zum Ende des Geschäftsjahres vorgenommen.

Der Konzern verfügte zum 31. Dezember 2007 und zum 31. Dezember 2006 lediglich über ausgereichte Kredite, Forderungen und zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte.

Alle marktüblichen Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden am Handelstag, d.h. an dem Tag, an dem der Konzern die Verpflichtung zum Kauf oder Verkauf des Vermögenswertes eingegangen ist, erfasst. Marktübliche Käufe und Verkäufe sind Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten, die die Lieferung der Vermögenswerte innerhalb eines durch Marktvorschriften oder -konventionen festgelegten Zeitraumes vorschreiben.

Ausgereichte Kredite und Forderungen sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbareren Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind. Diese Vermögenswerte werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Gewinne und Verluste werden im Periodenergebnis erfasst, wenn die Kredite und Forderungen ausgebucht oder wertgemindert sind sowie im Rahmen von Amortisationen.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sind jene nicht derivativen finanziellen Vermögenswerte, die als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert und nicht in eine der drei vorstehend genannten Kategorien eingestuft sind. Nach dem erstmaligen Ansatz werden zur Veräußerung gehaltene finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert bewertet, wobei Gewinne oder Verluste in einer separaten Position des Eigenkapitals erfasst werden. Zu dem Zeitpunkt, an dem

die Finanzinvestition ausgebucht wird oder an dem eine Wertminderung für die Finanzinvestition festgestellt wird, wird der zuvor im Eigenkapital erfasste kumulierte Gewinn oder Verlust erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Der beizulegende Zeitwert von Finanzinvestitionen, die auf organisierten Märkten gehandelt werden, wird durch Bezugnahme auf den an der Börse notierten Geldkurs am Bilanzstichtag ermittelt. Für die von dem Konzern zum 31. Dezember 2007 und zum 31. Dezember 2006 ausgewiesenen zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte lagen Marktwerte vor.

Finanzielle Vermögenswerte werden zu jedem Bilanzstichtag auf Wertminderung überprüft. Ist es wahrscheinlich, dass bei zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten finanziellen Vermögenswerten die Gesellschaft nicht alle laut Vertragsbedingungen fälligen Beträge von Darlehen, Forderungen oder von bis zur Endfälligkeit zu haltenden Finanzinvestitionen eintreiben kann, so wird eine Wertminderung oder Wertberichtigung auf Forderungen ergebniswirksam erfasst. Der Wertminderungsverlust ist definiert als Differenz zwischen dem Buchwert des Vermögenswerts und dem Barwert der erwarteten künftigen Cashflows bewertet mit der Effektivzinsmethode. Der Buchwert des Vermögenswerts wird unter Verwendung eines Wertberichtigungskontos reduziert. Der Wertminderungsverlust wird ergebniswirksam erfasst. Eine zuvor aufwandswirksam erfasste Wertminderung wird ertragswirksam korrigiert, wenn die nachfolgende teilweise Werterholung (bzw. Verringerung der Wertminderung) objektiv auf einen nach der ursprünglichen Wertminderung aufgetretenen Sachverhalt zurückgeführt werden kann. Eine Werterhöhung wird jedoch nur insoweit erfasst, als sie den Betrag der fortgeführten Anschaffungskosten nicht übersteigt, der sich ergeben hätte, wenn die Wertminderung nicht erfolgt wäre. Eine Ausbuchung des finanziellen Vermögenswerts erfolgt, wenn dieser als uneinbringlich eingestuft wird.

Der Konzern nutzte bis zum Geschäftsjahr 2006 im geringen Umfang Finanzderivate zur Absicherung des Zinsrisikos. Die Sicherungsbeziehung wurde nicht als Hedgingbeziehung designiert.

Zum 31. Dezember 2007 bestehen insgesamt sechs Devisenterminkontrakte zur Absicherung künftiger erwarteter Verkäufe an Kunden in den USA, für die feste Verpflichtungen bestehen. Die Devisentermingeschäfte werden zur Absicherung des Währungsrisikos der festen Verpflichtung eingesetzt. Die wesentlichen Konditionen für die Devisenterminkontrakte wurden entsprechend der Konditionen der zugrunde liegenden Verpflichtungen ausgehandelt. Zum Bilanzstichtag entspricht der Buchwert dem Fair Value von 116 T€. Die Sicherungsbeziehung wurde nicht als Hedgingbeziehung designiert.

Die Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten entsprechen wie im Vorjahr im Wesentlichen den beizulegenden Zeitwerten.

### **Vorräte**

Vorräte werden mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungskosten bzw. Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert angesetzt (Nettoveräußerungswert abzüglich notwendiger Vertriebskosten). Die Bewertung erfolgt zu Durchschnittskosten. Fremdkapitalkosten im Sinne von IAS 23 werden nicht in die Ermittlung der Herstellungskosten einbezogen. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie bezogene Waren werden



zu Anschaffungskosten nach der Durchschnittspreismethode oder zu niedrigeren Marktpreisen am Bilanzstichtag bewertet. In die Herstellungskosten der unfertigen und fertigen Erzeugnisse sind neben den Kosten für Fertigungsmaterial, Fertigungslöhne und anteilige Material- und Fertigungsgemeinkosten unter Annahme einer Normalauslastung eingerechnet. Für Bestandsrisiken aus der Lagerdauer und einer verminderten Verwertbarkeit wurden angemessene Wertabschläge vorgenommen.

#### **Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente**

In der Bilanz abgebildete Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen den Kassenbestand, Bankguthaben sowie kurzfristige Einlagen mit einer ursprünglichen Laufzeit von weniger als drei Monaten.

Der Finanzmittelfonds in der Konzern-Kapitalflussrechnung wird entsprechend der obigen Definition abgegrenzt und umfasst auch die in Anspruch genommenen Kontokorrentkredite.

#### **Finanzielle Verbindlichkeiten**

Darlehen werden bei der erstmaligen Erfassung mit dem beizulegenden Zeitwert abzüglich der mit der Kreditaufnahme direkt verbundenen Transaktionskosten bewertet. Sie werden nicht als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet designiert.

Nach der erstmaligen Erfassung werden die verzinslichen Darlehen unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Gewinne und Verluste werden erfolgswirksam erfasst, wenn die Schulden ausgebucht werden sowie im Rahmen von Amortisationen.

Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing werden mit dem Barwert der Mindestleasingzahlungen passiviert.

Kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten sind mit ihrem Rückzahlungs- oder Erfüllungsbetrag angesetzt.

#### **Rückstellungen**

Eine Rückstellung wird dann ausgewiesen, wenn der Konzern eine gegenwärtige (gesetzliche oder faktische) Verpflichtung auf Grund eines vergangenen Ereignisses besitzt, es wahrscheinlich ist, dass die Erfüllung der Verpflichtung zu einem Abfluss von Mitteln führt, die einen wirtschaftlichen Nutzen darstellen, und wenn eine zuverlässige Schätzung der Höhe der Verpflichtung vorgenommen werden kann. Sofern der Konzern für eine passivierte Rückstellung zumindest teilweise eine Rückerstattung erwartet, wird die Erstattung als gesonderter Vermögenswert erfasst, sofern der Zufluss der Erstattung so gut wie sicher ist. Der Aufwand aus der Bildung der Rückstellung wird in der Gewinn- und Verlustrechnung abzüglich der Erstattung ausgewiesen.

Rückstellungen werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und an die gegenwärtig beste Schätzung angepasst. Langfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen werden grundsätzlich mit dem Barwert angesetzt. Wenn der entsprechende Zinseffekt wesentlich ist, entspricht der Rückstellungsbetrag dem Barwert der zur Erfüllung

der Verpflichtung voraussichtlich notwendigen Ausgaben. Bei Abzinsung wird die den Zeitablauf widerspiegelnde Erhöhung der Rückstellung als Fremdkapitalkosten erfasst.

Rückstellungen mit Verbindlichkeitscharakter werden für solche Verpflichtungen gebildet, bei denen ein Leistungsaustausch stattgefunden hat und die Höhe der Gegenleistung mit hinreichender Sicherheit feststeht. Der Ausweis der Rückstellungen mit Verbindlichkeitscharakter erfolgt innerhalb der sonstigen Verbindlichkeiten.

#### **Pensionen und andere Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses**

Die Pensionsverpflichtungen wurden nach IAS 19 (rev. 2002) bewertet.

Die Pensionszusagen wurden hierbei als „defined benefit plan“ angesehen und daher mittels der „projected unit credit method“ versicherungsmathematisch bewertet. Dabei wurde ein Rechnungszins von 5,5 % (Vorjahr 4,5 %) zu Grunde gelegt.

In der Eröffnungsbilanz zum 1. Januar 2006 wurden alle versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Zusagen erfasst (fresh start). In Folgejahren werden versicherungsmathematische Gewinne bzw. Verluste sofort ergebniswirksam vereinnahmt.

#### **Ertragsrealisierung**

Erträge werden realisiert, wenn es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen dem Konzern zufließen wird und die Höhe der Erträge verlässlich bestimmt werden kann. Erträge werden zum beizulegenden Zeitwert der erhaltenen Gegenleistung bewertet. Skonti, Rabatte sowie Umsatzsteuer oder andere Abgaben bleiben unberücksichtigt. Darüber hinaus setzt die Ertragsrealisierung die Erfüllung nachfolgend aufgelisteter Ansatzkriterien voraus:

##### *Verkauf von Waren und Erzeugnissen*

Erträge werden erfasst, wenn die mit dem Eigentum an den verkauften Waren und Erzeugnissen verbundenen maßgeblichen Chancen und Risiken auf den Käufer übergegangen sind. Dies tritt in der Regel mit Lieferung der Waren und Erzeugnisse ein.

##### *Langfristige Fertigungsaufträge aus dem Anlagenbau*

Erträge aus der Herstellung von Anlagen des Nahrungsmittel- und Chemieanlagenbaus werden nach Maßgabe des Fertigstellungsgrades als Ertrag erfasst. Die Ermittlung des Fertigstellungsgrades erfolgt nach Maßgabe der bis zum Bilanzstichtag angefallenen Kosten als Prozentsatz der für das jeweilige Projekt insgesamt geschätzten Herstellungskosten. Kann das Ergebnis eines Auftrags nicht verlässlich geschätzt werden, werden Erträge nur in Höhe der angefallenen, erstattungsfähigen Aufwendungen erfasst.

##### *Zinserträge*

Zinserträge werden erfasst, wenn die Zinsen entstanden sind (unter Verwendung des Effektivzinssatzes, d.h. des Kalkulationszinssatzes, mit dem geschätzte künftige Zahlungsmittelzuflüsse über die erwartete Laufzeit des Finanzinstruments auf den Nettobuchwert des finanziellen Vermögenswertes abgezinst werden).

### *Dividenden*

Erträge werden mit Entstehung des Rechtsanspruchs auf Zahlung erfasst.

## **Steuern**

### *Tatsächliche Ertragsteuern*

Die tatsächlichen Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden für die laufende und die früheren Perioden werden mit dem Betrag bemessen, in dessen Höhe eine Erstattung von der Steuerbehörde bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörde erwartet wird. Der Berechnung werden Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die zum Bilanzstichtag gelten.

### *Latente Steuern*

Die Bildung latenter Steuern erfolgt unter Anwendung der Verbindlichkeitsmethode auf zum Bilanzstichtag bestehende temporäre Differenzen zwischen dem Wertansatz eines Vermögenswertes bzw. einer Schuld in der Bilanz und dem steuerlichen Wertansatz.

Latente Steuerschulden werden für alle zu versteuernden temporären Differenzen erfasst, mit Ausnahme der latenten Steuerschuld aus dem erstmaligen Ansatz eines Geschäfts- und Firmenwertes oder eines Vermögenswertes oder einer Schuld aus einem Geschäftsvorfall, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und der zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles weder das handelsrechtliche Periodenergebnis noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst.

Latente Steueransprüche werden für alle abzugsfähigen temporären Unterschiede, noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge und nicht genutzten Steuergutschriften in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, gegen das die abzugsfähigen temporären Differenzen und die noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge und Steuergutschriften verwendet werden können, mit Ausnahme von latenten Steueransprüchen aus abzugsfähigen temporären Differenzen, die aus dem erstmaligen Ansatz eines Vermögenswertes oder einer Schuld aus einem Geschäftsvorfall entstehen, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und der zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles weder das handelsrechtliche Periodenergebnis noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst.

Der Buchwert der latenten Steueransprüche wird an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang reduziert, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das der latente Steueranspruch zumindest teilweise verwendet werden kann. Nicht angesetzte latente Steueransprüche werden an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich geworden ist, dass ein künftig zu versteuerndes Ergebnis die Realisierung des latenten Steueranspruchs ermöglicht.

Latente Steueransprüche und -schulden werden anhand der Steuersätze bemessen, die in der Periode in der ein Vermögenswert realisiert wird oder eine Schuld erfüllt wird, voraussichtlich Gültigkeit erlangen werden. Dabei werden die Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die zum Bilanzstichtag gelten. Zukünftige Steuersatzänderungen sind am Bilanzstichtag zu berücksichtigen, sofern materielle Wirksamkeitsvoraussetzungen im Rahmen eines Gesetzgebungsverfahrens erfüllt sind.

Latente Steuern werden als Steuerertrag oder -aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, es sei denn sie betreffen erfolgsneutral unmittelbar im Eigenkapital erfasste Posten; in diesem Fall werden die latenten Steuern ebenfalls erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Latente Steuern und Steuerschulden werden miteinander verrechnet, wenn der Konzern einen einklagbaren Anspruch auf Umrechnung der tatsächlichen Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden hat und sich auf Ertragsteuern des gleichen Steuersubjekts beziehen, die von derselben Steuerbehörde erhoben werden.

#### **Eventualschulden und Eventualforderungen**

Eventualschulden werden nur bei überwiegender Wahrscheinlichkeit ihrer Inanspruchnahme im Abschluss angesetzt. Ist die nicht der Fall, so werden sie im Anhang separat angegeben, außer wenn die Möglichkeit eines Abflusses von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen sehr unwahrscheinlich ist. Es bestehen neben den Haftungsverhältnissen keine Eventualschulden.

Im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen werden Eventualschulden nach IFRS 3.37. passiviert, wenn der beizulegende Zeitwert verlässlich ermittelt werden kann.

Eventualforderungen werden im Abschluss nicht angesetzt. Sie werden jedoch im Anhang angegeben, wenn der Zufluss wirtschaftlichen Nutzens wahrscheinlich ist.

### **5. Wesentliche Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen**

Für die Erstellung des Konzernabschlusses in Übereinstimmung mit den IFRS müssen teilweise Schätzungen vorgenommen und Annahmen getroffen werden. Diese haben Einfluss auf die ermittelten Beträge von Vermögenswerten, Schulden und finanziellen Verpflichtungen zum Bilanzstichtag sowie auf den Ausweis von Aufwendungen und Erträgen. Die sich tatsächlich ergebenden Beträge können von diesen Schätzungen abweichen.

#### **Schätzungen und Annahmen**

Die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie sonstige am Stichtag bestehende Hauptquellen von Schätzungsunsicherheiten, auf Grund derer ein beträchtliches Risiko besteht, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden erforderlich sein wird, werden nachstehend erläutert.

##### *Wertminderung von nicht finanziellen Vermögenswerten*

Der Konzern ermittelt an jedem Bilanzstichtag, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung nicht finanzieller Vermögenswerte vorliegen. Die Geschäfts- oder Firmenwerte mit unbestimmter Nutzungsdauer werden mindestens einmal jährlich sowie bei Vorliegen entsprechender Anhaltspunkte auf Wertminderung überprüft. Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte werden auf Werthaltigkeit untersucht, wenn Hinweise

vorliegen, dass der Buchwert den erzielbaren Betrag übersteigt. Zur Schätzung des Nutzungswerts schätzt das Management die voraussichtlichen künftigen Cashflows des Vermögenswerts oder der zahlungsmittelgenerierenden Einheit und wählt einen angemessenen Abzinsungssatz, um den Barwert dieser Cashflows zu ermitteln.

#### *Aktive latente Steuern*

Aktive latente Steuern werden für alle nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass hierfür zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, so dass die Verlustvorträge tatsächlich genutzt werden können. Bei der Ermittlung der Höhe der aktiven latenten Steuern ist eine wesentliche Ermessensausübung der Unternehmensleitung bezüglich des erwarteten Eintrittszeitpunkts und der Höhe des künftig zu versteuernden Einkommens sowie der zukünftigen Steuerplanungsstrategien erforderlich.

#### *Pensionen und andere Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses*

Der Aufwand aus leistungsorientierten Plänen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses wird anhand von versicherungsmathematischen Berechnungen ermittelt. Die versicherungsmathematische Bewertung erfolgt auf der Grundlage von Annahmen zu Abzinsungssätzen, erwarteten Erträgen aus Planvermögen, künftigen Lohn- und Gehaltssteigerungen, Sterblichkeit und den künftigen Rentensteigerungen. Entsprechend der langfristigen Ausrichtung dieser Pläne unterliegen solche Schätzungen wesentlichen Unsicherheiten. Die Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen betrug zum 31. Dezember 2007 3.356 T€ (2006: 2.491 T€).

#### *Rückstellungen*

Der Ansatz und die Bewertung der sonstigen Rückstellungen erfolgt auf Basis einer Einschätzung der Wahrscheinlichkeit eines zukünftigen Nutzenabflusses sowie anhand von Erfahrungswerten und der zum Bilanzstichtag bekannten Umstände. Die tatsächliche Verpflichtung kann von den zurückgestellten Beträgen abweichen.

## **II. Erläuterungen zur Konzernbilanz**

### **Langfristige Vermögenswerte**

Die Entwicklung der langfristigen Vermögenswerte ist aus dem nachfolgenden Anlagenspiegel ersichtlich.

Anlagenspiegel des  
MBB-Konzerns zum 31.12.2007

	Gesamte Anschaffungs- und Herstellungskosten T€	Zugänge des Geschäftsjahres T€	Zugänge aus Erstkonsolidierung T€	Um- buchung T€	Abgänge aus Erstkonsoli- dierung T€
<b>I. Immaterielle Vermögens- gegenstände</b>					
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	2.569	78	1.239	0	0
2. Geschäfts- oder Firmenwert	2.626	153	0	0	647
	<b>5.195</b>	<b>231</b>	<b>1.239</b>	<b>0</b>	<b>647</b>
<b>II. Sachanlagen</b>					
1. Grundstücke, grundstücks gleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	36.666	2.657	10.332	0	407
2. Technische Anlagen und Maschinen	34.332	678	623	1.415	0
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	10.977	725	1.430	0	153
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.468	1.568	0	-1.415	0
	<b>83.443</b>	<b>5.628</b>	<b>12.385</b>	<b>0</b>	<b>560</b>
<b>III. Finanzanlagen</b>					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	401	0	397	0	0
2. Anteile an assoziierten Unternehmen	47	25	0	0	0
3. Beteiligungen	2	2	0	0	0
4. Ausleihungen an verbundenen Unternehmen	1.013	7	241	0	0
5. Sonstige Ausleihungen	496	176	0	0	371
	1.959	210	638	0	371
<b>Gesamt</b>	<b>90.597</b>	<b>6.069</b>	<b>14.262</b>	<b>0</b>	<b>1.578</b>

Abgänge des Geschäftsjahres T€	Abschreibungen des Geschäftsjahres T€	Währungskurs- differenzen T€	Abschreibungen in ihrer gesamten Höhe T€	Buchwert am Ende des Geschäftsjahres T€	Buchwert am Ende des Vorjahres T€
0	445	-34	11.120	1.663	825
0	1.821	0	0	780	3.095
<b>0</b>	<b>2.266</b>	<b>-34</b>	<b>11.120</b>	<b>2.443</b>	<b>3.920</b>
2.615	761	-31	7.874	28.761	19.586
213	3.427	17	17.560	16.789	17.696
228	466	-18	8.333	2.626	1.336
0	0	37	0	1.505	1.315
<b>3.056</b>	<b>4.654</b>	<b>5</b>	<b>33.767</b>	<b>49.681</b>	<b>39.933</b>
0	0	0	4	397	0
20	0	0	0	47	42
0	0	0	0	2	0
0	0	0	765	248	0
9	0	0	0	496	700
29	0	0	769	1.190	742
<b>3.085</b>	<b>6.920</b>	<b>-29</b>	<b>45.656</b>	<b>53.314</b>	<b>44.595</b>

## 1. Geschäfts- und Firmenwert

Die zum Bilanzstichtag ausgewiesenen Geschäfts- und Firmenwerte resultieren aus dem Erwerb der rumänischen Delignit-Gesellschaften (Geschäftsbereich Holzwerkstoffe) und der Hanke Tissue Sp. z o.o., Kostrzyn (Küstrin), Polen (Geschäftsbereich Papier).

Die Veränderungen im Geschäftsjahr betreffen mit 0,6 Mio. € Abgänge aus dem Verkauf der Erwin Huchtemeier Recycling GmbH (Geschäftsbereich Papier) sowie aus der Verminderung des Anteils am Eigenkapital der Delignit AG (Geschäftsbereich Holzwerkstoffe) in Folge der Barkapitalerhöhung im Zusammenhang mit dem Börsengang.

Des Weiteren erfolgten außerplanmäßige Abschreibungen auf den Firmenwert der Hanke Papier GmbH (1,6 Mio. €) sowie der Westfalia Recycling GmbH (0,2 Mio. €) im Ergebnis der durchgeführten Werthaltigkeitstests.

Für die Geschäfts- oder Firmenwerte jeder Zahlungsmittel generierenden Einheit („ZGE“) wurde ein Impairment-Test durchgeführt, die mit Ausnahme der beiden obigen Sachverhalte keinen Abwertungsbedarf ergaben.

Grundlage der Impairment-Tests war jeweils der Nutzungswert der ZGEs, deren Berechnungen auf prognostizierten Erträgen aus einer Fünfjahresplanung abgeleitet wurde. Bei der Ermittlung der Planzahlen wurden gegenwärtige und zukünftige Wahrscheinlichkeiten, die erwartete wirtschaftliche Entwicklung und sonstige Umstände berücksichtigt. Für das Normjahr (ewige Rente) wurden die Planzahlen des letzten Planjahres angesetzt. Als Diskontierungssatz wurden 12 % verwendet, auf einen Wachstumsabschlag im Normjahr wurde aus Vorsichtsgründen verzichtet.

## 2. Sachanlagen

Bezüglich der Entwicklung des gesamten Anlagevermögens inkl. Sachanlagen und Finanzanlagevermögen verweisen wir auf die Darstellung im Anlagespiegel.

## 3. Anteile an einem assoziierten Unternehmen

Der Konzern hält einen Anteil in Höhe von 20 % an der KKS Hahn Konzert- und Veranstaltungs-Service GmbH, Leverkusen, Deutschland.

Das Unternehmen weist folgende Kennzahlen aus:

	2007 T€	2006 T€
Bilanzsumme	665	684
Schulden	245	337
Umsatz	2.082	2.334
Jahresergebnis	153	155



#### 4. Sonstige Ausleihungen

Bei den sonstigen Ausleihungen (0,3 Mio. €; Vorjahr 0,7 Mio. €) handelt es sich um verzinsliche Darlehen, die an Dritte gewährt wurden (0,5 Mio. €) und um langfristige Festgeldanlagen zur Insolvenzversicherung der Altersteilzeitverpflichtungen (0,2 Mio. €).

#### 5. Vorräte

	31.12.2007 T€	31.12.2006 T€
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	8.702	3.604
Unfertige Erzeugnisse	5.358	2.880
Fertige Erzeugnisse	7.208	6.752
Geleistete Anzahlungen	485	123
<b>Summe</b>	<b>21.753</b>	<b>13.359</b>

Zum 31. Dezember 2007 wurden Reichweitenabschläge auf Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe in Höhe von 551 T€ vorgenommen.

#### 6. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

	31.12.2007 T€	31.12.2006 T€
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	21.626	7.627
abzüglich Einzelwertberichtigungen	-1.172	-639
<b>Summe</b>	<b>20.454</b>	<b>6.988</b>

In den Bruttoforderungen sind Forderungen aus der Anwendung der Percentage of Completion Methode in Höhe von 748 T€ (Vorjahr 0 T€) enthalten.

Der Gesamtbetrag der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ist innerhalb eines Jahres fällig.

#### 7. Sonstige Vermögensgegenstände

Es handelt sich überwiegend um Steuererstattungsansprüche.

#### 8. Wertpapiere

Bei den Wertpapieren handelt es sich um zur Veräußerung gehaltene Anleihen und Aktien.

## 9. Latente Steuern

Aktive latente Steuern			Passive latente Steuern		
31.12.2007	31.12.2006	01.01.2006	31.12.2007	31.12.2006	01.01.2006
T€	T€	T€	T€	T€	T€
4.729	1.544	1.552	7.415	6.243	5.344

Die aktiven latenten Steuern ergeben sich zum 31. Dezember 2007 im Wesentlichen aus stillen Lasten, die im Rahmen von Erstkonsolidierungen passiviert wurden, der Bildung einer Restrukturierungsrückstellung im Zusammenhang mit dem Erwerb der Reimelt-Henschel-Gruppe, Bewertungsunterschieden zwischen der IFRS Bilanz und der Steuerbilanz bei den Pensionsrückstellungen und aus der Aktivierung latenter Steuern auf Verlustvorträge.

Die passiven latenten Steuern resultieren vor allem aus der Neubewertung von Grundstücken und Gebäuden sowie Technischen Anlagen, der ertragswirksamen Vereinnahmung des Sonderpostens mit Rücklageanteil und der Anwendung der Percentage of Completion Methode für kundenspezifische Aufträge im Anlagenbau.

### Entwicklung der Nettoposition

	31.12.2007	31.12.2006	01.01.2006
	T€	T€	T€
Latente Steuerschulden	-7.415	-6.243	-5.344
Latente Steuerforderungen	4.729	1.544	1.552
<b>Summe</b>	<b>-2.686</b>	<b>-4.699</b>	<b>-3.792</b>

Aktive latente Steuern auf steuerlich nutzbare Verlustvorträge sind auf Grund der in der Mittelfristplanung ausgewiesenen Ergebniserwartungen vollständig aktiviert worden.

## 10. Eigenkapital

### Grundkapital

Das Grundkapital der MBB von 6.600.000 € ist voll eingezahlt. Es ist eingeteilt in 6.600.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien (Aktien ohne Nennbetrag).

Das Grundkapital wurde im Geschäftsjahr 2006 im Zuge einer Kapitalerhöhung aus Mitteln der Kapitalrücklage um 4.838.000 € und durch Ausgabe neuer Aktien um weitere 1.600.000 € von 162.000 € auf 6.600.000 € erhöht.

Die Geschäftsanteile wurden wie folgt gehalten:

	31.12.2007		31.12.2006	
	T€	%	T€	%
MBB Capital Münster GmbH	3.008	45,57	3.008	45,57
MBB Capital GmbH	1.654	25,07	1.493	22,61
Tolea GmbH	130	1,97	130	1,97
Flowerfield GmbH	144	2,18	130	1,97
Freefloat	1.664	25,21	1.840	27,88
<b>Summe</b>	<b>6.600</b>		<b>6.600</b>	

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 21. März 2006 wurde der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 21. März 2011 einmalig oder mehrmalig um bis zu insgesamt 2.500.000 € gegen Bar- und/oder Sacheinlagen durch Ausgabe von neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien zu erhöhen (Genehmigtes Kapital I).

#### Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage beträgt unverändert zum Vorjahr 15.251 T€.

Im Geschäftsjahr 2006 wurden 13.600.000 € in die Kapitalrücklage eingestellt. Die Kapitalrücklage ist entstanden durch das der Gesellschaft zugeflossene Agio aus der Ausgabe neuer Aktien.

Weiterhin wurden Kosten des Börsengangs abzüglich latenter Steuern (741 T€) in der Kapitalrücklage berücksichtigt.

Im Geschäftsjahr 2007 erfolgte eine Dividendenzahlung an die Gesellschafter in Höhe von 660 T€. Je Aktie wurden 0,10 € ausgeschüttet.

#### Gesetzliche Rücklage

Aus dem Jahresüberschuss des Mutterunternehmens wurden 2006 5 % in die gesetzliche Rücklage eingestellt.

Bezüglich der Entwicklung des Eigenkapitals verweisen wir auf die Seite 34f.

## 11. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

	31.12.2007 T€	31.12.2006 T€
Pensionsrückstellungen zu Beginn des Geschäftsjahres	2.491	2.544
+ Zugänge aus Erstkonsolidierung	1.213	367
- Auflösung	0	0
- Auflösung im Zusammenhang mit dem Verkauf von Tochtergesellschaften	-263	0
- Inanspruchnahme	-270	-247
+ Zuführung zu Rückstellungen (service cost)	115	0
+ Zuführung zu Rückstellungen (interest cost)	125	90
- / + Versicherungsmathematische Gewinne / Verluste	-55	-263
Pensionsrückstellungen am Ende des Geschäftsjahres	3.356	2.491

Folgende versicherungsmathematische Annahmen wurden zu Grunde gelegt:

Rechnungszins	5,5 %	4,50 %
Rententrend	2,0 %	1,75 %
Gehaltstrend	2,5 %	n/a

Die Leistungspläne sind nicht kapitalgedeckt.

Die Verbindlichkeiten entsprechen der Verpflichtung (DBO).

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Aufwendungen und Erträge stellen sich wie folgt dar:

	2007 T€	2006 T€
Zuführung zu Rückstellungen (service cost)	-115	0
Zuführung zu Rückstellungen (interest cost)	-125	-90
Auflösung im Zusammenhang mit dem Verkauf von Tochtergesellschaften	263	0
Versicherungsmathematische Gewinne / Verluste	55	263
<b>Summe</b>	<b>78</b>	<b>173</b>

Die erwarteten Leistungen aus den Pensionsplänen für 2008 betragen 0,3 Mio €.

## 12. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten weisen folgende Fristigkeiten auf:

31. Dezember 2007	Restlaufzeit			
	bis 1 Jahr T€	1-5 Jahre T€	über 5 Jahre T€	Gesamt T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	14.611	5.380	6.168	26.159
Erhaltene Anzahlungen	6.138	0	0	6.138
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	12.128	0	0	12.128
Sonstige Verbindlichkeiten	5.659	1.251	0	6.910
Rückstellungen mit Verbindlichkeitscharakter	3.790	0	0	3.790
<b>Summe</b>	<b>42.326</b>	<b>6.631</b>	<b>6.168</b>	<b>55.125</b>

31. Dezember 2006	Restlaufzeit			
	bis 1 Jahr T€	1-5 Jahre T€	über 5 Jahre T€	Gesamt T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	8.445	9.217	0	17.662
Erhaltene Anzahlungen	479	0	0	479
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	10.892	0	0	10.892
Sonstige Verbindlichkeiten	3.485	1.243	0	4.728
Rückstellungen mit Verbindlichkeitscharakter	505	0	0	505
<b>Summe</b>	<b>23.806</b>	<b>10.460</b>	<b>0</b>	<b>34.266</b>

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten werden zu Zinssätzen zwischen 4,8 % und 14,75 % verzinst. Als Sicherheiten wurden Grundstücke und Gebäude, Technische Anlagen und Maschinen sowie Vorräte und Forderungen verpfändet. Der Buchwert der verpfändeten Vermögensgegenstände beträgt zum 31. Dezember 2007 35.175 T€.

## 14. Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten stellen sich wie folgt dar:

	2007 T€	2006 T€
<b>Langfristige sonstige Verbindlichkeiten</b>		
Leasingverbindlichkeiten	1.251	1.243
	<b>1.251</b>	<b>1.243</b>
<b>Kurzfristige sonstige Verbindlichkeiten</b>		
Provisionen	1.477	15
Löhne und Gehälter	710	699
Lohnsteuer	624	299
Umsatzsteuer	209	0
Leasingverbindlichkeiten	772	422
Sozialversicherung	560	582
Darlehen kurzfristig	0	268
Verbindlichkeiten Minderheitsgesellschafter	0	156
Übrige	1.307	1.044
<b>Summe</b>	<b>5.659</b>	<b>3.485</b>

## 15. Rückstellungen

Die langfristigen Rückstellungen beinhalten Pensionsrückstellungen (3.356 T€; Vorjahr 2.491 T€) und Rückstellungen für latente Steuern (7.415 T€; Vorjahr 6.243 T€).

Die kurzfristigen Rückstellungen sowie die Rückstellungen mit Verbindlichkeitscharakter stellen sich wie folgt dar:

	01.01.2007	Erstkonsolidierung	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Entkonsolidierung	31.12.2007
Prozesskosten	0	8.956	47	50	0	0	8.859
Gewährleistung	0	2.939	231	268	0	0	2.440
Restrukturierung	152	66	197	20	2.431	0	2.432
Jubiläen	26	244	3	0	1	0	268
Jahresabschluss- und Prüfungskosten	146	102	143	2	195	0	298
Tantieme	30	0	30	0	5	0	5
Übrige	250	1.408	680	456	210	125	607
	604	13.715	1.331	796	2.842	125	14.909
Ausstehende Rechnungen	46	840	0	0	119	0	1.005
Urlaub	258	768	240	0	198	0	984
Gleitzeit	16	660	0	12	0	0	664
Variables Gehalt und Provisionen	0	1.074	469	0	0	0	605
Altersteilzeit	286	111	0	0	84	0	481
Berufsgenossenschaft	40	140	15	0	0	0	165
	646	3.593	724	12	401	0	3.904
<b>Summe</b>	<b>1.250</b>	<b>17.308</b>	<b>2.055</b>	<b>808</b>	<b>3.243</b>	<b>125</b>	<b>18.813</b>

### Prozesskosten

Das Beteiligungsunternehmen Reimelt Corporation (US) ist zurzeit in zwei in den USA anhängigen Gerichtsverfahren auf Schadenersatz verklagt worden. In einem dieser Verfahren wurde auch die Reimelt GmbH verklagt. Die Verfahren befinden sich noch in einem sehr frühen Stadium (Discovery), so dass eine abschließende Risikobewertung noch nicht möglich ist. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass eine Inanspruchnahme der Reimelt-Gesellschaften in einem den bestehenden Versicherungsschutz und den im Konzernabschluss gebildeten Rückstellungen übersteigenden Umfang erfolgen wird.

### Restrukturierung

Die Rückstellungen für Restrukturierung entfallen mit 2,4 Mio €. auf Abfindungen und mit 0,1 Mio €. auf sonstige Kosten.

Im Dezember 2007 wurde durch den Vorstand der MBB ein Restrukturierungsprogramm für die Reimelt-Henschel-Gruppe beschlossen. Wesentliche Zielsetzungen sind die Optimierung der Kostenstrukturen und der Prozessabläufe zur Effizienzsteigerung. Wesentlicher Bestandteil ist der Abbau von Überkapazitäten.

**Die Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen ist mit einem Zinssatz von 5,5 % diskontiert.**

Der Ressourcenabfluss wird für die wesentlichen Rückstellungen - mit Ausnahme der Prozesskostenrückstellung - im folgenden Geschäftsjahr erwartet. Hinsichtlich der Prozesskostenrückstellung ist der mögliche Zeitpunkt eines Ressourcenabflusses aufgrund des schwebenden Verfahrens derzeit nicht bestimmbar.

Die Steuerrückstellungen ergeben sich wie folgt:

	2007 T€	2006 T€
Gewerbsteuer	227	12
Körperschaftsteuer	149	58
Übrige Steuern	122	93
<b>Summe</b>	<b>498</b>	<b>163</b>

## 16. Verpflichtungen aus Leasing und Miete

### Operating Lease und Miete

	31.12.2007 T€	31.12.2006 T€
Mindestleasingzahlungen aus Operating-Leasingverhältnissen	1.622	1.372

Zum Bilanzstichtag hat der Konzern offene Verpflichtungen aus unkündbaren Operating-Leasingverhältnissen, die wie folgt fällig sind:

Bis zu einem Jahr	752	373
Mehr als ein Jahr und bis zu fünf Jahren	870	999
Über fünf Jahre	0	0
Mindestmietzahlungen	824	746

Zum Bilanzstichtag hat der Konzern offene Verpflichtungen aus Mietverhältnissen, die wie folgt fällig sind:

Bis zu einem Jahr	520	431
Mehr als ein Jahr und bis zu fünf Jahren	304	315
Über fünf Jahre	0	0
Aufwendungen im Berichtsjahr aus Operate Lease und Mietverhältnissen	1.144	1.107

Leasingverhältnisse werden mit einer durchschnittlichen Laufzeit von 3 Jahren (36 Monaten) abgeschlossen.



**Finance Lease**

Folgende Vermögensgegenstände werden im Rahmen von Finance-Leasingverhältnissen genutzt:

	2007 T€	2006 T€
<b>Technische Anlagen und Maschinen</b>		
Anschaffungskosten 1.1.	0	2.990
Änderung des Konsolidierungskreises	1.696	574
Zugänge	1.294	715
Anschaffungskosten 31.12.	2.990	4.279
Abschreibungen 1.1.	0	-559
Zugänge	-559	-648
Abschreibungen 31.12.	-559	-1.207
<b>Buchwert</b>	<b>2.431</b>	<b>3.072</b>
<b>Geschäfts- und Betriebsausstattung</b>		
Anschaffungskosten 1.1.	0	49
Zugänge	49	118
Anschaffungskosten 31.12.	49	167
Abschreibungen 1.1.	0	-4
Zugänge	-4	-16
Abschreibungen 31.12.	-4	-20
<b>Buchwert</b>	<b>45</b>	<b>147</b>

Die zukünftigen Mindestleasingzahlungen für die oben beschriebenen Finance-Leasingverhältnisse betragen:

	bis 1 Jahr	1-5 Jahre	über 5 Jahre
Leasingzahlungen	948	1.468	0
Abzinsungsbeträge	-176	-217	0
Barwerte	772	1.251	0

### III. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

#### 1. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse haben sich gegenüber 2006 um insgesamt 50,7 Mio. € auf 113,6 Mio. € erhöht. Die Entwicklung der Umsatzerlöse wird im Lagebericht erläutert. Die Segmentberichterstattung enthält eine Gliederung, in der die Umsatzerlöse primär nach geografischen Segmenten und sekundär nach Geschäftssegmenten aufgeteilt sind.

#### Umsätze aus Fertigungsaufträgen

Bei Fertigungsaufträgen des Anlagenbaus werden die Auftragserlöse und Auftragskosten in Verbindung mit den Fertigungsaufträgen entsprechend dem Leistungsfortschritt am Bilanzstichtag jeweils als Erträge und Aufwendungen erfasst.

Der Leistungsfortschritt bzw. Fertigstellungsgrad des Auftrages wird als Verhältnis der bis zum Stichtag angefallenen Auftragskosten zu den am Stichtag geschätzten gesamten Auftragskosten unter Nutzung der mitlaufenden Auftragskalkulation ermittelt.

Die Auftragserlöse werden anhand der vorliegenden vertraglichen Unterlagen bzw. verbindlichen Angebote berechnet:

	T€
In der Berichtsperiode erfasste Auftragserlöse	7.342
In der Berichtsperiode erfasste Kosten	5.087
Erhaltene Anzahlungen	7.676

#### 2. Sonstige betriebliche Erträge

	2007 T€	2006 T€
Auflösung Passiver Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung	9.123	2.582
Erträge aus Entkonsolidierung/Veränderung Minderheitenanteile	4.007	0
Versicherungsschädigungen	1.606	245
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	808	404
Periodenfremde Erträge	360	66
Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen	236	20
Erträge aus Vermietung	90	75
Erträge aus der Erstattung von Strom- und Mineralölsteuer	79	66
Währungskursgewinne	35	181
Erträge aus dem Abgang von Anlagevermögen	36	644
Übrige	864	1.526
<b>Summe</b>	<b>17.244</b>	<b>5.809</b>

Der aus dem Erwerb der Anteile an der Reimelt Henschel Holding GmbH resultierende Passive Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung wurde ergebniswirksam vereinnahmt.

Die Erträge aus Entkonsolidierungen/Veränderungen der Minderheitenanteile im Geschäftsjahr 2007 resultieren aus der Veräußerung der Erwin Huchtemeier Recycling GmbH sowie dem Börsengang der Delignit AG.

### 3. Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2007 T€	2006 T€
Instandhaltungsaufwendungen	2.455	1.857
Restrukturierungsaufwand	2.379	0
Reisekosten/KFZ-Kosten	1.658	736
Rechts- und Beratungskosten	1.497	935
Miete, Pachten, Leasing	1.235	944
Währungskursverluste	156	16
Sonstige Dienstleistungen	800	1.221
Werbungskosten	557	335
Nebenkosten des Geldverkehrs	474	293
Forderungsverluste und Wertberichtigungen auf Forderungen	364	192
Versicherungen	370	364
Telefon, Porto, Datenfernübertragung	360	222
Gebühren und Beiträge	351	98
Sonstige Personalkosten	252	140
Vertriebskosten/Frachtkosten	251	3
Sonstige Steuern	110	180
Periodenfremde Aufwendungen	266	150
Aufwand aus dem Abgang von Anlagevermögen	24	1.111
Übrige	1.231	1.200
<b>Summe</b>	<b>14.790</b>	<b>9.997</b>

### 4. Finanzaufwendungen

	2007 T€	2006 T€
Bankzinsen	1.799	813
Zinsaufwand aus Finanzierungsleasing	59	40
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	229	811
<b>Summe</b>	<b>2.087</b>	<b>1.664</b>

## 5. Finanzerträge

	2007 T€	2006 T€
Bankzinsen	357	18
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	180	281
<b>Summe</b>	<b>537</b>	<b>299</b>

## 6. Ertragsteuern

	2007 T€	2006 T€
Gewerbesteuer	-314	-49
Körperschaftsteuer	-802	-11
Übriger Steueraufwand	-321	-224
Latente Steuern	2.287	-891
<b>Summe</b>	<b>850</b>	<b>-1.175</b>

Die Überleitungsrechnung zwischen dem Ertragsteueraufwand und dem Produkt aus bilanziellem Periodenergebnis und dem anzuwendenden Steuersatz des Konzerns für die Geschäftsjahre 2007 und 2006 stellt sich wie folgt dar:

	2007 T€	2006 T€
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	12.708	5.545
Anzuwendender (gesetzlicher) Steuersatz	40,0 %	40,0 %
Erwarteter Steueraufwand	5.083	2.218
Differenzen aus ausländischen Steuersätzen	-127	-252
Auswirkungen Steuersatzänderung	-1.182	0
Abschreibung steuerlich nicht absetzbarer Goodwill	637	0
Steuerfreie Erträge aus Verkauf von Beteiligungen	-1.603	-199
Erträge aus der Auflösung des passivischen Unterschiedsbetrages aus der Kapitalkonsolidierung	-3.649	-615
Sonstige Steuereffekte	-9	23
<b>Tatsächlicher Steueraufwand</b>	<b>-850</b>	<b>1.175</b>

## 7. Ergebnis je Aktie

Bei der Berechnung des Ergebnisses je Aktie wird das den Inhabern von Stammaktien des Mutterunternehmens zuzurechnende Ergebnis durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl von Stammaktien, die sich während des Jahres im Umlauf befinden, geteilt.

	2007 €	2006 €
Den Inhabern von Stammaktien des Mutterunternehmens zuzurechnendes Ergebnis	13.629.273	4.257.524
Gewichtete durchschnittliche Anzahl von Stammaktien zur Berechnung des Ergebnisses je Aktie	6.600.000	6.600.000
Ergebnis je Aktie	2,07	0,65

#### IV. Segmentberichterstattung

Zum Zweck der Unternehmenssteuerung ist der Konzern nach Produkten und Dienstleistungen in Geschäftseinheiten organisiert und verfügt über die folgenden berichtspflichtigen operativen Segmente:

##### Holzwerkstoffe:

Die Delignit Gruppe entwickelt, fertigt und vertreibt ökologische Produkte basierend auf dem natürlichen, nachwachsenden und CO<sub>2</sub>-neutralen Rohstoff Holz. Als Entwicklungs-, Projekt- und Serienlieferant für Technologiebranchen wie etwa die Automobil- und die Luftfahrtindustrie liegt der Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit der Delignit Gruppe in der Erarbeitung und Umsetzung technologischer und kundenspezifischer Anwendungen und Systeme. Grundlage hierfür ist der Delignit Werkstoff, der im Wesentlichen auf Buchenholz basiert. Holz ist im Unterschied zu vielen anderen Rohstoffen in seinem Lebenszyklus CO<sub>2</sub>-neutral und damit anderen Werkstoffen ökologisch überlegen. Der Einsatz von Delignit Werkstoffen als Substitut für Anwendungen aus nicht nachwachsenden Rohstoffen verbessert daher die Umweltbilanz der Kundenprodukte und erfüllt deren steigende ökologische Anforderungen.

##### Papier:

Die Unternehmen Huchtemeier und Hanke sind im Papierhandel und der Produktion von Tissue-Produkten tätig und wurden von der MBB-AG im Jahr 2006 mehrheitlich übernommen.

Huchtemeier ist eine international tätige Papierhandelsgruppe. Neben Qualitätspapier und Zellstoff wird Altpapier an die papierverarbeitende Industrie vermarktet. Der Handel rund ums Papier hat bei Huchtemeier eine mehr als hundertjährige Geschichte.

Hanke produziert Tissue-Rohwatte sowie Servietten. Im osteuropäischen Konsumgütermarkt besteht eine starke Wettbewerbsposition. Darüber hinaus wird weißes und farbiges Tissuepapier für zahlreiche Privat-Label-Anbieter in Europa gefertigt. Kern der Aktivitäten ist das polnische Unternehmen Hanke Tissue Sp. z o.o. in Kostrzyn (Küstrin).

**Anlagenbau:**

Die 13 Einzelgesellschaften der Reimelt-Henschel-Gruppe stellen Einzelkomponenten und Anlagen zum Handling und zur Verarbeitung von pulverförmigen und flüssigen Rohstoffen für die Nahrungsmittel- und Chemieindustrie her. Der Ursprung der Unternehmensaktivitäten geht bis in das Jahr 1810 zurück. In den USA, Brasilien, Kanada, England, Frankreich sowie in Korea, Hongkong und China verfügt Reimelt-Henschel über eigene Vertriebs- und Servicegesellschaften. Reimelt ist mit seiner Verfahrenstechnologie Weltmarktführer in der Nahrungsmittelindustrie.

**Kunststoffe:**

OBO ist ein weltweiter Anbieter von Polyurethan Boards für den Modell-, Formen- und Werkzeugbau. Die Kunden von OBO sind überwiegend Automobilhersteller. Im geringen Umfang ist die Beteiligungslinie mit der Gesellschaft PURcycl GmbH auch im Bereich der Entwicklung von Plattenwerkstoffen aus Recyclingmaterial tätig.

Das Betriebsergebnis der Geschäftseinheiten wird vom Management getrennt überwacht, um Entscheidungen über die Verteilung der Ressourcen zu fällen und um die Ertragskraft der Einheiten zu bestimmen. Die Entwicklung der Segmente wird anhand des Betriebsergebnisses bewertet. Dabei kann die Ermittlung des Betriebsergebnisses in bestimmter Hinsicht vom Konzernabschluss abweichen (siehe folgende Tabelle). Die Konzernfinanzierung (einschließlich Finanzaufwendungen und -erträge) sowie Steuern vom Einkommen und vom Ertrag werden konzerneinheitlich gesteuert und nicht den einzelnen operativen Segmenten zugeordnet.

Die Verrechnungspreise zwischen den operativen Segmenten werden anhand der marktüblichen Konditionen unter fremden Dritten ermittelt.

## Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2007

	Holzwerkstoffe T€	Papier T€	Anlagenbau T€	Kunststoff T€	Konsolidierung T€	Konzern T€
Dritte	40.447	33.147	32.036	8.009	9	113.648
Andere Segmente	767	0	0	513	-1.280	0
<b>Summe Umsatzerlöse</b>	<b>41.214</b>	<b>33.147</b>	<b>32.036</b>	<b>8.522</b>	<b>-1.271</b>	<b>113.648</b>
<b>Ergebnis (EBIT)</b>	<b>4.800</b>	<b>1.272</b>	<b>2.179</b>	<b>16</b>	<b>6.101</b>	<b>14.368</b>
Abschreibungen	3.041	3.027	488	525	-161	6.920
Anteil am Gewinn des assoziierten Unternehmens	0	26	0	0		
Investitionen	5.022	407	344	34		
Anteile am assoziierten Unternehmen	0	47	0	0		
<b>Vermögenswerte des Segments</b>	<b>42.596</b>	<b>14.767</b>	<b>47.036</b>	<b>8.098</b>		
<b>Schulden des Segments</b>	<b>7.229</b>	<b>4.611</b>	<b>32.842</b>	<b>995</b>		

**Überleitung EBIT zu Jahresüberschuss**

	T€
<b>Summe EBIT der Segmente</b>	<b>14.368</b>
Finanzergebnis	-1.550
EBT	12.818
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	850
Sonstige Steuern	-110
PAT	13.558
Minderheiten	71
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>13.629</b>

**Überleitung Vermögenswert zu Aktiva**

	T€
Segment Holzwerkstoffe	42.596
Segment Papier	14.767
Segment Anlagenbau	47.036
Segment Kunststoff	8.098
<b>Summe Segmentvermögen</b>	<b>112.497</b>
Aktive latente Steuern	4.729
Guthaben Kreditinstitute	12.850
Finanzanlagen	1.143
Sonstige Aktiva	698
<b>Summe Aktiva</b>	<b>131.918</b>

**Überleitung Schulden der Segmente zu Passiva**

	T€
Segment Holzwerkstoffe	7.229
Segment Papier	4.611
Segment Anlagenbau	32.842
Segment Kunststoff	995
<b>Summe Segmentschulden</b>	<b>45.677</b>
Konzerneigenkapital	50.501
Passive latente Steuern	7.415
Verbindlichkeiten Kreditinstitute	26.159
Verbindlichkeiten aus Leasing	2.023
Sonstige Passiva	143
<b>Summe Passiva</b>	<b>131.918</b>

Die Segmentschulden betreffen keine Verbindlichkeiten aus Steuern, Finance-Leasingverhältnissen sowie Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

### Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2006

	Holzwerkstoffe T€	Papier T€	Anlagenbau T€	Kunststoff T€	Konsolidierung T€	Konzern T€
Dritte	35.212	18.242	0	9.461	0	62.915
Andere Segmente	675	0	0	388	-1.063	0
<b>Summe Umsatzerlöse</b>	<b>35.887</b>	<b>18.242</b>	<b>0</b>	<b>9.849</b>	<b>-1.063</b>	<b>62.915</b>
<b>Ergebnis (EBIT)</b>	<b>2.157</b>	<b>3.623</b>	<b>0</b>	<b>916</b>	<b>392</b>	<b>7.088</b>
Abschreibungen	2.507	694	0	708	-343	3.566
Anteil am Gewinn des assoziierten Unternehmens	0	31	0	0	0	31
Anteile am assoziierten Unternehmen	0	42	0	0	0	42
<b>Vermögenswerte des Segments</b>	<b>39.301</b>	<b>19.261</b>	<b>0</b>	<b>8.402</b>		
<b>Schulden des Segments</b>	<b>9.960</b>	<b>7.559</b>	<b>0</b>	<b>915</b>		

### Überleitung EBIT zu Jahresüberschuss

	T€
<b>Summe EBIT der Segmente</b>	<b>7.088</b>
Finanzergebnis	-1.365
EBT	5.723
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-1.175
Sonstige Steuern	-180
PAT	4.368
Minderheiten	-112
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>4.256</b>



**Überleitung Vermögenswert zu Aktiva**

	T€
Segment Holzwerkstoffe	39.302
Segment Papier	19.261
Segment Anlagenbau	0
Segment Kunststoff	8.402
<b>Summe Segmentvermögen</b>	<b>66.965</b>
Aktive latente Steuern	1.544
Guthaben Kreditinstitute	8.490
Wertpapiere	738
Ausleihungen	700
Sonstige Aktiva	991
<b>Summe Aktiva</b>	<b>79.428</b>

**Überleitung Schulden der Segmente zu Passiva**

	T€
Segment Holzwerkstoffe	9.960
Segment Papier	7.559
Segment Anlagenbau	0
Segment Kunststoff	915
<b>Summe Segmentschulden</b>	<b>18.434</b>
Konzerneigenkapital	35.520
Passive latente Steuern	6.243
Verbindlichkeiten Kreditinstitute	17.662
Verbindlichkeiten aus Leasing	1.665
Sonstige Passiva	-96
<b>Summe Passiva</b>	<b>79.428</b>

**Informationen nach Regionen***Erlöse von externen Kunden*

	2007 T€	2006 T€
Europa	97.750	59.643
USA	6.770	1.879
Asien	5.683	387
Übrige	3.445	1.006
<b>Summe</b>	<b>113.648</b>	<b>62.915</b>

*Langfristige Vermögenswerte*

	2007 T€	2006 T€
Europa	51.797	43.853
USA	327	0
Asien	0	0
Übrige	0	0
<b>Summe</b>	<b>52.124</b>	<b>43.853</b>

Die hier ausgewiesenen langfristigen Vermögenswerte umfassen Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte.

## V. Erläuterungen zur Konzernkapitalflussrechnung

Die Finanzierungsrechnung wurde nach IAS 7 (Cash-Flow-Statements) erstellt. Die Zahlungsströme der Kapitalflussrechnung sind getrennt nach den Teilbereichen „Laufende Geschäftstätigkeit“, „Investitionstätigkeit“ und „Finanzierungstätigkeit“ dargestellt, wobei die Summe der Zahlungsmittelbewegungen aus diesen drei Teilbereichen der Änderung des Finanzmittelfonds entspricht.

Die Ermittlung der Konzernkapitalflussrechnung erfolgt nach der indirekten Methode.

Die ausgewiesenen liquiden Mittel unterliegen keiner Verfügungsbeschränkung durch Dritte. Die Unternehmensgruppe hat keine Zahlungen für Geschäftsvorfälle geleistet. Zahlungen für Ertragsteuern sind gesondert ausgewiesen.

## VI. Veränderung des Konsolidierungskreises

Im Geschäftsjahr 2007 erwarb der Konzern 100 % der Anteile an der Reimelt-Henschel-Gruppe sowie die restlichen 20 % der Geschäftsanteile an der Westfalia Recycling GmbH im Wege von Share Deals. Für die Erwerbe der Anteile und des Geschäftsbetriebes waren insgesamt Kaufpreise von 4,6 Mio €. zu entrichten.

Im einzelnen wurden folgende Vermögenswerte und Schulden, jeweils bewertet mit ihren Zeitwerten, erworben:

	T€
Liquide Mittel	9.167
Kundenforderungen	21.713
Anlagevermögen	14.263
Übrige Vermögensgegenstände	5.345
Finanzschulden	-4.920
Lieferantenverbindlichkeiten	-7.832
Übrige Verbindlichkeiten/Rückstellungen	-18.263
Eventualschulden (nach Steuern)	-5.950
<b>Zwischensumme</b>	<b>13.523</b>
Erwerb Minderheitenanteil	57
Firmenwert	153
Passiver Unterschiedsbetrag	-9.123
<b>Kaufpreis gesamt</b>	<b>4.610</b>

In der Kapitalflussrechnung sind die Erwerbe im Bereich der Investitionstätigkeit wie folgt berücksichtigt:

	T€
in bar zu entrichtender Kaufpreis	-4.610
abzüglich erworbene liquide Mittel	9.167
Zufluss von Zahlungsmitteln	4.557

Die Berücksichtigung der Veräußerung der Erwin Huchtemeier Recycling erfolgte in der Investitionstätigkeit wie folgt:

	T€
in bar erhaltener Kaufpreis	2.136
abzüglich verkaufte liquide Mittel	-1
Zufluss von Zahlungsmitteln	2.135

Durch den Erwerb der Reimelt-Henschel-Gruppe in 2007 hat sich der Konsolidierungskreis deutlich verändert, so dass die Vergleichbarkeit mit dem Vorjahr nur eingeschränkt gegeben ist.

Zur Verbesserung der Vergleichbarkeit werden folgende Pro-Forma-Daten angegeben:

	2007 T€	2007 Pro-Forma T€	2006 T€
Umsatz	113.648	176.623	62.915
Konzernergebnis	13.629	12.683	4.256

Die in 2007 erworbene Reimelt-Henschel-Gruppe hat seit dem Erwerbszeitpunkt einen negativen Ergebnisbeitrag im Konzern von ./. 0,3 Mio. € - ohne Berücksichtigung der Ertrages aus der Auflösung des passivischen Unterschiedsbetrages aus der Erstkonsolidierung von 9,1 Mio. € - erwirtschaftet.

## VII. Erläuterungen zum Übergang von HGB auf IFRS Rechnungslegungsgrundsätze

Im Folgenden werden die für den Konzern wesentlichen Unterschiede in den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zum Umstellungsstichtag 1. Januar 2006 und zum 31. Dezember 2006 (Vergleichsjahr) erläutert.

### VII.1. Abstimmung des Eigenkapitals zum 1. Januar 2006

	HGB T€	IFRS- Umstellungseffekte T€	IFRS T€
<b>Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebes</b>	<b>207</b>	<b>-207</b>	<b>0</b>
Langfristiges Vermögen	31.087	4.203	35.290
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	148	770	918
Geschäfts- und Firmenwert	2.731	-2.478	253
<b>Immaterielle Vermögensgegenstände</b>	<b>2.879</b>	<b>-1.708</b>	<b>1.171</b>
Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	16.537	1.843	18.380
Technische Anlagen und Maschinen	8.488	2.517	11.005
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.163	9	1.172
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	2.010	0	2.010
<b>Sachanlagen</b>	<b>28.198</b>	<b>4.369</b>	<b>32.567</b>
<b>Finanzanlagen</b>	<b>10</b>	<b>-10</b>	<b>0</b>
<b>Latente Steuerabgrenzungsposten</b>	<b>0</b>	<b>1.552</b>	<b>1.552</b>
Kurzfristiges Vermögen	10.269	-171	10.098
<b>Vorräte</b>	<b>6.094</b>	<b>-130</b>	<b>5.964</b>
<b>Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>	<b>3.837</b>	<b>-51</b>	<b>3.786</b>
<b>Sonstige Wertpapiere</b>	<b>0</b>	<b>10</b>	<b>10</b>
<b>Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten</b>	<b>338</b>	<b>0</b>	<b>338</b>
<b>Summe Aktiva</b>	<b>41.563</b>	<b>3.825</b>	<b>45.388</b>

	HGB T€	IFRS- Umstellungseffekte T€	IFRS T€
Eigenkapital	15.484	179	15.663
Gezeichnetes Kapital	162	0	162
Kapitalrücklage	7.230	0	7.230
Ausgleichsposten auf Fremdwährungsumrechnung	-140	-84	-224
Bilanzgewinn	1.749	5.283	7.032
Passivischer Unterschiedsbetrag Kapitalkonsolidierung	5.213	-5.213	0
Ausgleichsposten für die Anteile anderer Gesellschafter	1.270	193	1.463
Verbindlichkeiten und Rückstellungen	26.079	3.646	29.725
Rückstellungen für Pensionen	2.179	365	2.544
Rückstellungen für latente Steuern	1.919	3.425	5.344
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	14.121	0	14.121
Übrige Verbindlichkeiten	7.860	-144	7.716
<b>Summe Passiva</b>	<b>41.563</b>	<b>3.825</b>	<b>45.388</b>

Die Bewertungsanpassungen zum 1. Januar 2006 betreffen folgende wesentliche Sachverhalte:

#### **Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebes**

Die nach § 269 HGB aktivierten Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebes wurden vollständig storniert, da es sich hierbei lediglich um eine Bilanzierungshilfe nach dem deutschen Handelsrecht handelt.

#### **Geschäfts- und Firmenwert**

Die MBB Industries AG hat im Zuge der erstmaligen Aufstellung eines IFRS-Abschlusses auf die Erleichterungsregelungen des IFRS 1.B2 verzichtet und IFRS 3 auf alle vergangenen Unternehmenszusammenschlüsse vollständig angewandt. Im Ergebnis dessen wurden alle im Geschäftsjahr 2005 (Aufnahme der Geschäftstätigkeit der MBB Industries) getätigten Aquisitionen entsprechend den Regelungen des IFRS 3 konsolidiert. Dies führte dazu, dass im Zusammenhang mit der Hebung weiterer stillen Reserven und Lasten die im Goodwill ausgewiesene verbleibende Residualgröße entsprechend reduziert wurde.

#### **Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte**

Im Rahmen der Erstkonsolidierungen des Geschäftsbereichs Kunststoffe in 2005 wurde ein zeitlich begrenzt nutzbares Patent aktiviert und anteilig für den Zeitraum 2005 abgeschrieben.

#### **Sachanlagen**

Im Rahmen der Erstkonsolidierungen des Geschäftsbereiches Holzwerkstoffe wurden neben den bereits aufgedeckten stillen Reserven im Inland zusätzlich stille Reserven auf Grund und Boden, Geschäftsbauten, technische Anlagen sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung der rumänischen Gesellschaften auf Basis vorliegender Gutachten aktiviert.

#### **Rückstellungen für Pensionen**

Die im Konzern gebildeten Rückstellungen für Pensionen wurden erstmalig nach den Regelungen des IAS 19 passiviert und führten dementsprechend zu Bewertungsanpassungen.

#### **Latente Steuern**

Die Änderungen in den latenten Steuern resultieren aus der Hebung zusätzlicher stiller Reserven und Lasten im Rahmen der Erstkonsolidierungen nach IFRS 3 für den Zeitraum 2005 sowie aus den Ergebnisunterschieden aufgrund der Anpassungen an IFRS.

## VII.2 Abstimmung des Eigenkapitals zum 31. Dezember 2006 (Vergleichsjahr)

Aktiva	HGB T€	IFRS- Umstellungseffekte T€	IFRS T€
<b>Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebes</b>	<b>42</b>	<b>-42</b>	<b>0</b>
Langfristiges Vermögen	40.147	5.992	46.139
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	134	691	825
Geschäfts- und Firmenwert	7.298	-4.203	3.095
<b>Immaterielle Vermögensgegenstände</b>	<b>7.432</b>	<b>-3.512</b>	<b>3.920</b>
Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	16.792	2.794	19.586
Technische Anlagen und Maschinen	12.587	5.109	17.696
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.279	57	1.336
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.315	0	1.315
<b>Sachanlagen</b>	<b>31.973</b>	<b>7.960</b>	<b>39.933</b>
<b>Finanzanlagen</b>	<b>742</b>	<b>0</b>	<b>742</b>
<b>Latente Steuerabgrenzungsposten</b>	<b>0</b>	<b>1.544</b>	<b>1.544</b>
Kurzfristiges Vermögen	33.175	114	33.289
<b>Vorräte</b>	<b>13.596</b>	<b>-237</b>	<b>13.359</b>
<b>Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>	<b>9.116</b>	<b>351</b>	<b>9.467</b>
<b>Sonstige Wertpapiere</b>	<b>738</b>	<b>0</b>	<b>738</b>
<b>Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten</b>	<b>9.725</b>	<b>0</b>	<b>9.725</b>
<b>Summe Aktiva</b>	<b>73.364</b>	<b>6.064</b>	<b>79.428</b>



Passiva	HGB T€	IFRS- Umstellungseffekte T€	IFRS T€
Eigenkapital	34.380	1.140	35.520
Gezeichnetes Kapital	6.600	0	6.600
Kapitalrücklage	15.992	-741	15.251
Gesetzliche Rücklage	61	0	61
Währungsumrechnungsdifferenz	654	219	873
Ergebnisvortrag	1.510	5.463	6.973
Jahresüberschuss	4.042	216	4.258
Passivischer Unterschiedsbetrag Kapitalkonsolidierung	4.199	-4.199	0
Ausgleichsposten für die Anteile anderer Gesellschafter	1.322	182	1.504
Sonderposten mit Rücklageanteil	1.505	-1.505	0
Verbindlichkeiten und Rückstellungen	37.479	6.429	43.908
Rückstellungen für Pensionen	2.077	414	2.491
Rückstellungen für latente Steuern	1.763	4.480	6.243
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	18.496	-834	17.662
Übrige Verbindlichkeiten	15.143	2.369	17.512
<b>Summe Passiva</b>	<b>73.364</b>	<b>6.064</b>	<b>79.428</b>

Die Bewertungsanpassungen zum 31. Dezember 2006 betreffen folgende wesentliche Sachverhalte:

#### **Aufwendungen für die Inangasetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebes**

Die nach § 269 HGB aktivierten Aufwendungen für die Inangasetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebes wurden vollständig storniert, da es sich hierbei lediglich um eine Bilanzierungshilfe nach dem deutschen Handelsrecht handelt.

#### **Geschäfts- und Firmenwert**

Die MBB Industries AG hat im Zuge der erstmaligen Aufstellung eines IFRS-Abschlusses auf die Erleichterungsregelungen des IFRS 1.B2 verzichtet und IFRS 3 auf alle vergangenen Unternehmenszusammenschlüsse vollständig angewandt. Im Ergebnis dessen wurden alle im Geschäftsjahr 2005 (Aufnahme der Geschäftstätigkeit der MBB Industries) getätigten Aquisitionen entsprechend den Regelungen des IFRS 3 konsolidiert. Dies führte dazu, dass im Zusammenhang mit der Hebung weiterer stillen Reserven und Lasten die im Goodwill ausgewiesene verbleibende Residualgröße entsprechend reduziert wurde.

### **Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte**

Im Rahmen der Erstkonsolidierungen des Geschäftsbereichs Kunststoffe in 2005 wurde ein zeitlich begrenzt nutzbares Patent aktiviert und anteilig für den Zeitraum 2005 abgeschrieben.

### **Sachanlagen**

Im Rahmen der Erstkonsolidierungen des Geschäftsbereiches Holzwerkstoffe in 2005 wurden neben den bereits aufgedeckten stillen Reserven im Inland zusätzlich stille Reserven auf Grund und Boden, Geschäftsbauten, technische Anlagen sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung der rumänischen Gesellschaften auf Basis vorliegender Gutachten aktiviert.

Im Zusammenhang mit der Erstkonsolidierung des Geschäftsbereiches Papier in 2006 wurden stille Reserven auf Grund und Boden sowie Gebäude von 826 T€ sowie auf technische Anlagen 1.540 T€ aufgedeckt und entsprechend aktiviert.

Des Weiteren wurden im Berichtszeitraum technische Anlagen und Betriebs- und Geschäftsausstattung im Rahmen von finance lease Verträgen mit Anschaffungskosten in Höhe von insgesamt 1.342 T€ neben den bereits nach HGB erfassten technischen Anlagen aktiviert.

Die aufgedeckten stillen Reserven auf Vermögensgegenstände mit einer zeitlich begrenzten Nutzungsdauer wurden in 2006 zeitanteilig abgeschrieben.

### **Sonderposten mit Rücklageanteil**

Der im HGB-Konzernabschluss in 2006 erstmalig passivierte Sonderposten mit Rücklageanteil wurde im IFRS-Abschluss ergebniswirksam storniert. Der Sonderposten resultiert aus einem Konfusionsgewinn im Rahmen der im Berichtszeitraum durchgeführten Verschmelzungen innerhalb der neu erworbenen Gesellschaften.

### **Rückstellungen für Pensionen**

Die im Konzern gebildeten Rückstellungen für Pensionen wurden nach den Regelungen des IAS 19 passiviert und führten dementsprechend zu Bewertungsanpassungen.

### **Latente Steuern**

Die Änderungen in den latenten Steuern resultieren aus der Hebung zusätzlicher stiller Reserven und Lasten im Rahmen der Erstkonsolidierungen nach IFRS 3 für den Zeitraum 2005 sowie aus den Ergebnisunterschieden aufgrund der Anpassungen an IFRS.

### **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten**

Der Rückgang der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten resultiert aus der Umgliederung der Verbindlichkeiten gegenüber Leasinggebern aus Finance Lease zu den übrigen Verbindlichkeiten zum Zwecke der Verbesserung der Aussagekraft des Abschlusses.

### **Übrige Verbindlichkeiten**

Der Anstieg der übrigen Verbindlichkeiten um insgesamt 2.369 T€ resultiert im Wesentlichen aus der oben beschriebenen Umgliederung aus den Verbindlichkeiten

gegenüber Kreditinstituten sowie aus der Erfassung von weiteren Verbindlichkeiten aus finance lease im Rahmen der Umstellung auf IFRS.

#### Überleitung Konzernjahresüberschuss

	T€
<b>Konzernjahresüberschuss HGB 31.12.2006</b>	<b>4.042</b>
Verrechnung IPO-Kosten mit Eigenkapital (netto)	1.235
Storno Aktivierung Sonderposten	1.505
Reduzierung passivischer Unterschiedsbetrag aus Erstkonsolidierung	-1.150
Mehrabschreibungen stille Reserven	-612
Storno Abschreibungen Bilanzierungshilfe Ingangsetzung des Geschäftsbetriebes	166
Aktivierung Finance Leasing	181
Storno Abschreibungen Firmenwert	274
IFRS-Anpassung Rückstellung für Arbeitsteilzeit	-103
Sonstige IFRS-Anpassungen	-121
Latente Steuern	-1.047
<b>Konzernjahresüberschuss IFRS 31.12.2006</b>	<b>4.370</b>

### VIII. Zielsetzungen und Methoden des Finanzrisikomanagements

#### Ausfall- und Liquiditätsrisiko

Ausfallrisiken entstehen daraus, dass Kunden nicht in der Lage sein könnten, ihre Verpflichtungen gegenüber der Gesellschaft im Rahmen der vereinbarten Bedingungen zu erfüllen. Sie werden mittels der Verwendung von Kreditlinien und Kontrollverfahren gesteuert. Sofern angemessen, beschafft sich das Unternehmen Sicherheiten. Für den MBB-Konzern besteht weder bei einem einzelnen Vertragspartner noch bei einer Gruppe von Vertragspartnern mit ähnlichen Merkmalen eine erhebliche Konzentration des Ausfallrisikos. Das maximale Ausfallrisiko ergibt sich in Höhe der bilanziell ausgewiesenen Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte.

Der MBB Konzern überwacht laufend das Risiko eines Liquiditätsengpasses und ist bestrebt, über genügend Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente oder entsprechende Kreditlinien zu verfügen, um ihre zukünftigen Verpflichtungen zu erfüllen. Dabei werden die Laufzeiten der Finanzinvestitionen und der finanziellen Vermögenswerte (z.B. Forderungen) sowie erwartete Cashflows aus der Geschäftstätigkeit berücksichtigt. Das Ziel der Unternehmensgruppe ist es, ein Gleichgewicht zwischen der kontinuierlichen Deckung des Finanzmittelbedarfs und Sicherstellung der Flexibilität durch die Nutzung von Kontokorrentkrediten und Darlehen zu wahren.

Zu den Fristigkeiten der finanziellen Verbindlichkeiten verweisen wir auf Seite 59.

### **Wechselkursrisiko**

Transaktionen innerhalb des Konzernkreises werden üblicherweise auf Euro-Basis durchgeführt. Da der Saldo ungesicherter Fremdwährungspositionen im Konzern aufgrund von Transaktionen mit fremden Unternehmen außerhalb des Euro-Raumes bisher nur einen geringen Umfang angenommen hat, betreibt der MBB-Konzern keine aktive Kurssicherung gegenüber anderen Währungen.

Mit dem Erwerb der Reimelt-Gruppe hat sich das Volumen der Fremdwährungsumsätze innerhalb des MBB-Konzerns deutlich erhöht. Allerdings erfolgen die ausländischen Geschäfte regelmäßig sowohl beschaffungs- als auch absatzseitig in den jeweiligen Fremdwährungen, so dass die entstehenden Währungsrisiken insgesamt vergleichsweise gering sind.

### **Zeitwertrisiko**

Die nicht zum Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumente des MBB-Konzerns umfassen in erster Linie Zahlungsmittel, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige kurzfristige Vermögenswerte, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten.

Der Buchwert der Zahlungsmittel kommt ihrem Zeitwert auf Grund der kurzen Laufzeit dieser Finanzinstrumente sehr nahe. Bei Forderungen und Schulden, denen normale Handelskreditbedingungen zu Grunde liegen, kommt der auf historischen Anschaffungskosten beruhende Buchwert dem Zeitwert ebenfalls sehr nahe. Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestehen lediglich geringfügige Zeitwertrisiken, da die Festzinssätze im üblichen Bereich liegen.

### **Zinsrisiko**

Bei den verzinslichen Forderungen und den langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten des Konzerns sind überwiegend Festzinsen vereinbart. Bei festverzinslichen Forderungen und Verbindlichkeiten wirken sich Marktzinssatzänderungen nur dann auf das Ergebnis aus, wenn diese zum beizulegenden Zeitwert bewertet sind. Da dies nicht der Fall ist, unterliegen diese Finanzinstrumente keinem Zinsänderungsrisiko gemäß IFRS 7.

### **Kapitalsteuerung**

Ziel der Kapitalsteuerung des Konzerns ist die Sicherstellung guter Bilanzkennzahlen mit Blick auf das Rating der Unternehmensgruppe und damit auch die Wahrung der Bonität und der Unabhängigkeit der Unternehmensgruppe. Bei der Steuerung der Kapitalstruktur werden Veränderungen in den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen berücksichtigt.

Der Konzern steuert seine Kapitalstruktur entsprechend der bestehenden wirtschaftlichen Rahmenbedingungen. In den Geschäftsjahren 2007 und 2006 wurden keine Anpassungsmaßnahmen oder Änderungen der Ziele / Vorgaben zur Kapitalsteuerung vorgenommen.

Die Überwachung der Kapitalstruktur erfolgt über die Eigenkapitalquote sowie den Verschuldungsgrad. Die Konzerneigenkapitalquote liegt per 31. Dezember 2007 bei

38,3 % (Vorjahr: 45,4 %). Durch die Vereinbarung von mehreren Financial Covenants bei der Aufnahme von Darlehen ist der Konzern zur Einhaltung von bestimmten Eigenkapitalquoten angehalten.

## IX. Sonstige Pflichtangaben

### Vorstand

Folgende Personen gehörten dem Vorstand der MBB im Geschäftsjahr 2007 an:

- Dr. Christof Nesemeier, Diplom-Kaufmann, Unternehmer, Vorsitzender
- Gert-Maria Freimuth, Diplom-Kaufmann, Unternehmer

### Aufsichtsrat

Folgende Personen gehörten dem Aufsichtsrat der MBB im Geschäftsjahr 2007 an:

- Dr. Peter Niggemann, Aufsichtsratsvorsitzender
- Dr. Jan C. Heitmüller, stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender
- Dr. Matthias Rumpelhardt

### Bezüge der Geschäftsführung

Die Vergütung des Vorstandes setzt sich aus einer fixen und einer variablen Komponente zusammen. Vorstand und Management erhalten zudem Auslagenerstattung gegen Beleg. Des Weiteren wurde eine D&O Versicherung ohne Selbstbeteiligung abgeschlossen. Der Vorstand nutzt außerdem für dienstliche Zwecke jeweils ein Firmenfahrzeug. Darüber hinaus sind keine Leistungen (z.B. Fortzahlung im Krankheitsfall, Altersgeldansprüche, Direktzusagen oder Abfindungen) vereinbart.

Im Geschäftsjahr 2007 betrug der Aufwand für die fixe Vergütung wie folgt:

- Dr. Christof Nesemeier, Vorstandsvorsitzender  
Vertragspartner MBB Capital GmbH  
240.000,00 €
- Gert-Maria Freimuth, Vorstand  
Vertragspartner MBB Capital GmbH  
216.000,00 €

Die Vorstandsmitglieder erhielten zudem persönlich eine Aufsichtsratsvergütung der Delignit AG für 2007 in Höhe von 10.000,00 € bzw. 7.500,00 €.

Der Vorstand und das Management der MBB Industries AG erhält zusammen laut Beschluss des Aufsichtsrates vom 20. November 2006 sowie der entsprechenden Dienstleistungsverträge vom 21. November 2006 für das Geschäftsjahr 2007 eine variable Vergütung von zusammen 9 % des den Betrag von 3.300.000,00 € überschreitenden Netto-Konzernergebnisses nach Steuern und Minderheitsanteilen. Die Verteilung auf die Mitglieder von Management und Vorstand der MBB Industries AG erfolgt auf Vorschlag des Vorstandsvorsitzenden durch Beschluss des Aufsichtsrates.

Management und Vorstand haben im Vorgriff auf eine Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 14. Juni 2007 gemäß § 161 AktG für das Geschäftsjahr die variable Vergütung bei 9.900.000,00 € Netto-Konzernergebnisses nach Steuern und Minderheitsanteilen begrenzt, d.h. ein über den Betrag hinausgehendes Netto-Konzernergebnis nach Steuern und Minderheitsanteilen führt nicht zu einer zusätzlichen variablen Vergütung.

Das Netto-Konzernergebnis nach Steuern und Minderheitsanteilen des Geschäftsjahres 2007 beträgt 13.629.273,00 €. Damit stehen Vorstand und Management zusammen eine variable Vergütung von 9 % auf 6.600.000,00 € zu.

Dies entspricht 594.000,00 €. Der Vorstandsvorsitzende wird dem Aufsichtsrat am 7. April 2008 folgende variable Vergütung für den Vorstand vorschlagen:

- Dr. Christof Nesemeier, Vorstandsvorsitzender  
Vertragspartner MBB Capital GmbH  
136.620,00 €
- Gert-Maria Freimuth, Vorstand  
Vertragspartner MBB Capital GmbH  
148.500,00 €

#### **Geschäftsvorfälle mit nahe stehenden Unternehmen und Personen**

Als nahestehende Unternehmen und Personen werden Unternehmen und Personen betrachtet, die über die Möglichkeit verfügen, den MBB Konzern zu beherrschen oder einen maßgeblichen Einfluss auf dessen Finanz- und Geschäftspolitik auszuüben.

Folgende Personen sind als nahestehende Personen zu betrachten:

##### a. Vorstand

Es wird auf die Ausführungen zu den Bezügen des Vorstandes verwiesen.

##### b. Aufsichtsratsmitglieder der MBB

Die Aufsichtsratsmitglieder haben im Geschäftsjahr 2007 fixe Vergütungen in Höhe von 13.500 € erhalten.

Gemäß Hauptversammlungsbeschluss vom 11. Juni 2007 steht den Aufsichtsratsmitgliedern eine variable Vergütung wie folgt zu:

Der Aufsichtsrat erhält zusätzlich eine variable Vergütung von zusammen 1 % des den Betrag von 3.300.000,00 € überschreitenden Nettoergebnisses des Geschäftsjahres (Netto-Konzernergebnis nach Steuern und Minderheitsanteilen), erstmals für das Geschäftsjahr 2007.

Die variable Vergütung wird wie folgt auf die einzelnen Mitglieder des Aufsichtsrats verteilt:

- Vorsitzender 0,4 %
- Stellvertretender Vorsitzender 0,3 %
- Mitglied 0,3 %

Der Aufsichtsrat hat sich zudem verständigt, ebenso wie Management und Vorstand die Bemessungsgrundlage für die variable Vergütung bei einem Nettoergebnis von 9.900.000 € zu begrenzen. Somit steht dem Aufsichtsrat insgesamt eine variable Vergütung von 66.000 € zu.

Die noch nicht gezahlten variablen Vergütungen wurden im Jahresabschluss 2007 der MBB Industries AG entsprechend zurückgestellt. Die Auszahlung erfolgt im Anschluss an die Beschlüsse durch den Aufsichtsrat.

Die in den Konzernabschluss einbezogenen verbundenen Unternehmen sind als nahestehende Unternehmen zu betrachten. Geschäftsvorfälle zwischen dem Unternehmen und seinen Tochterunternehmen wurden im Wege der Konsolidierung eliminiert und werden in dieser Anhangsangabe nicht erläutert.

Als nahestehende Unternehmen sind weiterhin Unternehmen zu betrachten, die als verbundene Unternehmen der bereits erwähnten nahestehenden Personen zu bezeichnen sind. Im Laufe des Jahres führten Konzerngesellschaften die folgenden Transaktionen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen durch, die nicht dem Konzern angehören:

Die MBB Capital Group GmbH, Münster, ist mittelbar über ihre jeweils 100-prozentigen Tochtergesellschaften MBB Capital Münster GmbH, Münster, und MBB Capital GmbH, Berlin, an der MBB beteiligt.

Die MBB vergütet der MBB Capital GmbH, Berlin, gemäß Rahmenvertrag vom 20. November 2006 monatlich die Vorstandstätigkeit der Herren Gert-Maria Freimuth und Dr. Christof Nesemeier. Zur Höhe der variablen und fixen Vergütung wird auf die obigen Ausführungen verwiesen.

Die MBB hat am 30. Juni 2007 ein gebrauchtes Fahrzeug an die MBB Capital GmbH, Berlin, zum Preis von 38.109,24 € zuzüglich gesetzlicher Umsatzsteuer veräußert. Der Preis entspricht dem in einem Gutachten ermittelten Wert.

#### Arbeitnehmer

Die im Geschäftsjahr 2007 und 2006 durchschnittlich beschäftigten Mitarbeiter teilen sich wie folgt auf:

	2007	2006
Holzwerkstoffe	1.023	1.040
Papier	220	263
Anlagen	187	0
Kunststoff	38	37
<b>Summe</b>	<b>1.468</b>	<b>1.340</b>

**Kosten Abschlussprüfer**

Das für den Abschlussprüfer im Geschäftsjahr 2007 erfasste Honorar beträgt 45 T€ und betrifft ausschließlich die Abschlussprüfung.

**Ereignisse nach dem Bilanzstichtag**

Nach dem Bilanzstichtag sind keine Ereignisse eingetreten, die als wesentlich einzustufen sind.

**Sonstige finanzielle Verpflichtungen**

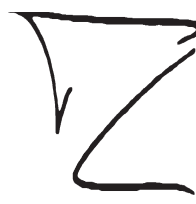

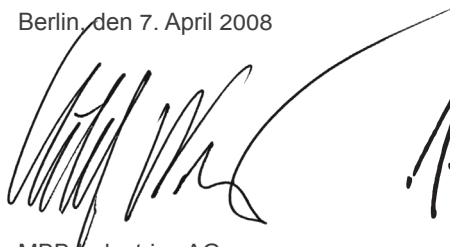
Bezüglich der sonstigen finanziellen Verpflichtungen verweisen wir auf unsere Erläuterungen zum Operating Leasing.

**Eventualverbindlichkeiten**

20 % der Geschäftsanteile der Hanke Tissue Sp. z o.o., Kostrzyn (Küstrin), Polen, sind mit einem Unterbeteiligungsverhältnis belastet, wonach den Unterbeteiligten 20 % der Gewinnausschüttungen des Liquidationserlöses und des Veräußerungserlöses für die Geschäftsjahre zustehen. Ein Veräußerungserlös für die Geschäftsanteile in Höhe von 2.650 T€ nebst Zinsen steht zunächst vollumfänglich der MBB zu.

Im Zusammenhang mit der Veräußerung einer Enkelgesellschaft hat die MBB Industries AG eine selbstschuldnerische Bürgschaft zur Absicherung eventueller Gewährleistungsrisiken in Höhe von insgesamt 350 T€ gegenüber dem Erwerber abgegeben. Die Bürgschaft reduziert sich vereinbarungsgemäß zum 31. Dezember 2008 auf 75 T€. Der verbleibende Betrag verjährt 60 Monate nach Übergabestichtag. Der Vorstand geht gegenwärtig nicht von einer Inanspruchnahme aus der Bürgschaft aus.

Berlin, den 7. April 2008



MBB Industries AG  
Vorstand



## Anteilsbesitz zum 31. Dezember 2007 der MBB Industries AG

Beteiligung	Sitz	Anteil am Kapital	Landeswährung (LW)	Eigenkapital in TLW	Ergebnis in TLW
Delignit AG	Blomberg	80,55 %	EUR	13.435	120
Blomberger Holzindustrie B. Hausmann GmbH & Co. KG	Blomberg	99,40 %	EUR	2.390	792
Hausmann Verwaltung GmbH	Blomberg	100,00 %	EUR	98	0
OBO Industrieanlagen GmbH	Stadthagen	5,20 %	EUR	239	26
Delignit Romania Srl.	Drobeta Turnu Severin	99,99 %	RON	12.450	649
Cildro S.A.	Drobeta Turnu Severin	93,93 %	RON	26.907	152
Cildro Service Srl.	Drobeta Turnu Severin	100,00 %	RON	847	-1.748
OBO Modulan GmbH	Stadthagen	100,00 %	EUR	2	2
OBO-Werke GmbH & Co KG	Stadthagen	100,00 %	EUR	904	-27
OBO Verwaltung GmbH	Stadthagen	100,00 %	EUR	33	0
PURcycl GmbH	Stadthagen	100,00 %	EUR	118	20
OBO Industrieanlagen GmbH	Stadthagen	94,80 %	EUR	239	26
Huchtemeier Verwaltung GmbH	Dortmund	100,00 %	EUR	24	-1
Huchtemeier Papier GmbH	Dortmund	80,00 %	EUR	202	52
KKS Hahn GmbH	Leverkusen	20,00 %	EUR	0	0
Hanke Tissue Sp. z o.o.	Küstrin	100,00 %	PLN	14.596	2.759
Westfalia Recycling GmbH	Dortmund	100,00 %	EUR	428	141
Reimelt Henschel Holding GmbH	Rödermark	100,00 %	EUR	11.535	29
Reimelt Henschel Mischsysteme GmbH	Kassel	100,00 %	EUR	3.440	1.190
Reimelt Henschel Asia Ltd. <sup>3</sup>	Hongkong	33,30 %	HKD	1.605	164
Reimelt Henschel Trading Ltd. <sup>3</sup>	Shenzen	33,30 %	CNY	386	-166
Reimelt GmbH <sup>1,2</sup>	Rödermark	100,00 %	EUR	8.681	254
Dietrich Reimelt Pulsnitzer Maschinenbau GmbH <sup>1</sup>	Burkau	100,00 %	EUR	779	-
Reimelt FoodTechnologie GmbH <sup>2</sup>	Rödermark	100,00 %	EUR	801	-
Reimelt Korea Corp.	Seongeam	100,00 %	KRW	-33	88
Reimelt Canada	Richmond Hill	100,00 %	CAD	75	-22
Reimelt France E.U.R.L.	Venissieux	100,00 %	EUR	-435	31
Reimelt Corporation	Odessa, USA	100,00 %	USD	1.734	-515
Reimelt Ltda. <sup>3</sup>	São Paulo	90,00 %	BRL	397	-661
Reimelt Henschel Asia Ltd. <sup>3</sup>	Hongkong	66,70 %	HKD	1.605	164
Reimelt Henschel Trading Ltd. <sup>3</sup>	Shenzen	66,70 %	CNY	386	-166

<sup>1</sup> Zwischen der Gesellschaft (Reimelt GmbH) und der Dietrich Reimelt Pulsnitzer Maschinenbau GmbH, Burkau, wurde ein Ergebnisabführungsvertrag geschlossen. Demzufolge wurde der Jahresüberschuss mit 0,00 € ausgewiesen.

<sup>2</sup> Zwischen der Gesellschaft (Reimelt GmbH) und der Reimelt FoodTechnologie GmbH, Rödermark, wurde ein Ergebnisabführungsvertrag geschlossen. Demzufolge wurde der Jahresabschluss mit 0,00 € ausgewiesen.

<sup>3</sup> Werte beziehen sich auf den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2006.

## Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers An die MBB Industries AG

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht und Konzernlagebericht der MBB Industries AG, Berlin, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2007 bis zum 31. Dezember 2007 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht und Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht und Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts und Konzernlagebericht. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht und Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Berlin, den 7. April 2008

BDO Deutsche Warentreuhand  
Aktiengesellschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez.  
Wollank  
Wirtschaftsprüfer

gez.  
ppa. Rehmer  
Wirtschaftsprüfer

## Corporate Governance Kodex

### Erklärung von Vorstand und Aufsichtsrat der MBB Industries AG zum Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 14. Juni 2007 gemäß § 161 AktG

Vorstand und Aufsichtsrat der MBB Industries AG erklären, dass den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ in der Fassung vom 14. Juni 2007 gemäß § 161 AktG seit dem 7. April 2008 entsprochen wird. Lediglich die folgenden Empfehlungen werden nicht angewendet:

3.8. D&O Versicherung: Die D&O-Versicherung für Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder sieht keinen Selbstbehalt vor.

5.3. Aufsichtsratsausschüsse: Der Aufsichtsrat der MBB Industries AG besteht aus drei Mitgliedern. Daher ist eine Bildung von Aufsichtsratsausschüssen nicht möglich.

7.1.2. Veröffentlichungen: Konzernabschluss und Zwischenberichte werden im Rahmen der gesetzlichen und von der Deutschen Wertpapierbörse festgelegten Fristen veröffentlicht.

Berlin, den 7. April 2008



Dr. Peter Niggemann  
Aufsichtsratsvorsitzender



Dr. Christof Nesemeier  
Vorstandsvorsitzender

## Finanzkalender

Zwischenmitteilung Quartal I:  
30. Mai 2008

Hauptversammlung 2008:  
30. Juni 2008, 10:00 Uhr  
in den Räumlichkeiten des Ludwig-Erhard-Hauses  
Fasanenstraße 85, 10623 Berlin

Halbjahresbericht 2008:  
01. September 2008

Zwischenmitteilung Quartal III:  
28. November 2008

## Kontakt

### Investor Relations

MBB Industries AG  
Anne-Katrin Altmann  
Joachimstaler Straße 34  
D-10719 Berlin  
Tel.: +49-30-844 153 30  
Fax.: +49-30-844 153 33  
[www.mbbindustries.com](http://www.mbbindustries.com)  
[anfrage@mbbindustries.com](mailto:anfrage@mbbindustries.com)

## Impressum

© MBB Industries AG 2008

Herausgeber: MBB Industries AG  
Joachimstaler Straße 34  
D-10719 Berlin

Design: Silke Rieks, rieksdesign (Umschlag)  
Anne-Katrin Altmann (Layout)

Fotografie: Andreas Rose  
Nora Bibel





**MBB Industries AG** . Joachimstaler Straße 34 . 10719 Berlin, Germany . [www.mbbindustries.com](http://www.mbbindustries.com)